

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.
Größte Auflage in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Pillnitzer Straße 49.
Verleger: Verlag Amt I Nr. 542.

Abonnement: In Dresden und Umgegend monatlich 50 Pf., pro Quartal 1,50 Mk., frei Haus, durch unsere Vertretungsstellen monatlich 65 Pf., pro Quartal 1,95 Mk., frei Haus. Bei der Bestellung Dresdner Neueste Nachrichten pro Monat 15 Pf. nach. Vertretung: A. A. monatlich 50 Pf., pro Quartal 1,50 Mk. mit Dr. H. H. A. 1,00 Mk. 1,25 Mk. In Deutschland-Lag. A. 1,25 Mk. 1,50 Mk. Für die Schweiz A. 1,50 Mk. 1,75 Mk. Nach dem Kaufpreis per Anschlag pro Woche 80 Pf.

Diese Nummer umfasst 18 Seiten. Roman Seite 17 und 18.

Die finanziellen Verhältnisse der sächsischen Staatseisenbahnen im Jahre 1904.

Die letzten abgeschlossenen Rentabilitätsberichten für die einzelnen Linien des sächsischen Eisenbahnnetzes auf das Jahr 1903 zeigen recht erfreuliche Ergebnisse nach. Die gesamten Betriebseinnahmen waren um 1,289,000 Mk. höher als die des Vorjahres. Der Umsatz stammt in der Hauptsache mit 1,289,000 Mk. aus dem Personenverkehr und mit 1,271,123 Mk. aus dem Güterverkehr. Zu der Einnahme-Erhöhung im Personenverkehr trugen bei: der Binnenverkehr 1,567,000 Mk., der direkte Verkehr 1,000,000 Mk., der Durchgangsverkehr 118,000 Mk. und die Erhöhung der Preise für Rückfahrkarten im Binnenverkehr 300,000 Mk. Die Einnahme im Güterverkehr betrug wie folgt zusammen: 1,809,000 Mk. aus dem Binnenverkehr, 1,578,000 Mk. aus dem direkten Verkehr und 199,000 Mk. aus dem Durchgangsverkehr. Die Betriebsausgaben sind gegenüber dem Vorjahre um 2,281,108 Mk. niedriger und zwar infolge der mehr und mehr zur Geltung kommenden Vereinfachungen in den verschiedenen Dienstzweigen und durch Verringerung des Aufwandes für Unterhaltung und Ergänzung der baulichen Anlagen und Betriebsmittel auf das unbedingt Notwendige. Der Betriebsergebnis im Jahre 1903 ist um 7,959,976 Mk. höher als der vorjährige. Es verlusten sich: das mittlere Anlagekapital aller Linien zusammen mit 4,400 Proz. (1902: 3,700 Proz.), das auf die Vollspurigen Linien entfallende Anlagekapital mit 4,538 Proz. (1902: 3,802 Proz.), die Vollspurigen Linien, die im Vorjahre einen Zuschuß von 0,028 des Anlagekapitals erzielten, lieferten im Jahre 1903 einen Betriebsergebnis von 459,969 Mk. oder 1,117 Prozent des Anlagekapitals. Die Verzinsung des Anlagekapitals für die einzelnen Bahnlinien ergibt sich aus nachfolgender Zusammenstellung. Die Ergebnisse aus dem Jahre 1902 sind in Klammern beigefügt.

Wölfnitz-Brühe 0,058 Zuschuß am 16. November 1903 eröffnet, 48. Zwönitz-Schreibenberg 0,546 Zuschuß (0,642 Zuschuß), 49. Chemnitz-Obergrün 1,003 Zuschuß am 17. Dezember 1903 eröffnet.

b) Schmalspurige Bahnen: 50. Hainberg-Spitzdorf 4,447 (1,149), 51. Radeberg-Radeburg 3,939 (1,849), 52. Mägeln-Döbnitz-Döbnitz und Mägeln-Nerchau-Geising-Altenberg 2,797 (0,897), 53. Zittau-Markersdorf-Dermsdorf 2,014 (1,804), 54. Trebsen mit Reibitzchen-Kroptowitz, sowie Döbnitz-Ströhma 1,974 (0,485), 55. Reichenbach-Heinsdorf 1,257 (2,619), 56. Pöschappel-Rosßen 1,184 (0,140), 57. Wilsau-Carlshof 1,064 (0,100), 58. Schönfeld-Geyer 0,711 (0,155 Zuschuß), 59. Granzahl-Oberwiesenthal 0,356 (0,354 Zuschuß), 60. Heßdorf-Cappendorf 0,343 (0,638 Zuschuß), 61. Wilschthal-Ehrenfriedersdorf mit Gerold-Zhum 0,216 (0,522 Zuschuß), 62. Wolfenstein-Zöschwald 0,089 (0,196 Zuschuß), 63. Klingenberg-Frauenstein 0,016 (0,575 Zuschuß), 64. Grünhübel-Mittersgrün 0,092 Zuschuß (0,009 Zuschuß), 65. Mulda-Sandau 0,237 Zuschuß (0,872 Zuschuß), 66. Herrnhut-Bernsdorf 0,814 Zuschuß (1,281 Zuschuß), 67. Taubenheim-Darßenerdorf 1,087 Zuschuß (1,806 Zuschuß), 68. Rößmühle-Dohmsdorf 1,006 Zuschuß (1,526 Zuschuß), 69. Rosel-Ortmannsdorf 1,787 Zuschuß (2,576 Zuschuß). Das Anlagekapital für die dem Staatsfiskus gehörigen und an die Dresdner Straßenbahn verpachteten elektrisch betriebenen Straßenbahnen verluste sich wie folgt: 70. Köpchenbrosda-Dresden: 3,984 (3,301) und 71. Dresden-Deuben: 4,741 (3,949).

Politische Tagesübersicht.

Der Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen in Wien. Graf Pöschmann ist gestern vormittag mit sämtlichen deutschen Kommissaren von Wien nach Berlin abgereist. Damit ist unzweifelhaft befestigt, daß die Verhandlungen ergebnislos verlaufen sind, und daß die deutsche Regierung entschlossen ist, an ihren einmal aufgestellten Forderungen festzuhalten. Es gilt als sicher, daß Deutschland jetzt den Handelsvertrag mit der Donaumonarchie kündigt. Sowohl aus Berlin wie aus Wien wird uns von zuverlässiger und unterrichteter Seite mitgeteilt, daß die Verhandlungen hauptsächlich an der Frage der Regelung des Viehverkehrs und an der Höhe des Zollsollens gescheitert sind. Jedoch sind in beiden Hauptstädten die maßgebenden Kreise der Ansicht, daß es zu einem Zollkrieg zwischen den beiden verbündeten Staaten nicht kommen wird. Auffällig ist, daß

zur Verabschiedung des Grafen Pöschmann kein höherer österreichischer oder ungarischer Beamter auf dem Bahnhofe erschienen war.

Unsere Schiedsgerichtsverträge. Aus zuverlässiger Quelle wird uns berichtet, daß vermutlich in der nächsten Zeit auch noch andere Staaten wie die bisherigen an die deutsche Regierung mit dem Ersuchen herantreten werden, Schiedsverträge, welche sich inhaltlich mit den bereits abgeschlossenen etwa decken, zu vereinbaren. Bis jetzt hat Deutschland solche Verträge mit der Union und England unterzeichnet und wird demnächst über ein solches mit der Schweiz verhandeln. Letzteres wird dem zwischen dem englischen und deutschen Kabinett vereinbarten entsprechen. Man ist sich bei der Abfassung derartiger Verträge klar, daß dieselben ernsthafte Differenzen zwischen den Staaten nicht zu beheben vermögen, verkennt aber nicht, daß sie für gewisse Streitfragen einen nicht zu unterschätzenden Wert besitzen, da diese dann ohne weitere Verhandlungen zwischen den Regierungen dem Schiedsgericht vorgelegt werden können, was auch nur günstig auf die Stimmung der Völker wirken kann. Aus diesen Gründen sieht die Reichsregierung solchen Abkommen sympathisch gegenüber.

Kolonial-Sekretär. Aus gut unterrichteter Quelle erfahren wir, daß man in maßgebenden Berliner Kreisen die Errichtung eines selbständigen Kolonialamtes gegenwärtig noch nicht für zweckmäßig hält, besonders deswegen, weil es erhebliche und dauernde Kosten verursachen würde. Ferner sei zu bedenken, daß die jetzige Stellung des Kolonialdirektors fast der eines Staatssekretärs gleichwertig ist. Nur in denjenigen Fragen, welche die äußere Politik betreffen, hat der Direktor der Kolonialabteilung dem Staatssekretär v. Richthofen Vorträge zu halten. In allen anderen Angelegenheiten hat der Reichsminister allein zu entscheiden. Es ergibt sich mithin hieraus, daß der Kolonialdirektor sich in den wichtigsten Kolonialfragen solche organisatorischer und wirtschaftlicher Natur wie ein Staatssekretär direkt an den Grafen Bälou zu wenden hat, während nur die Verhandlungen mit anderen Staaten aus dem Ermessen einer Zwischeninstanz unterliegen. Die Angliederung der Kolonialabteilung an das Auswärtige Amt bilde keineswegs ein Hindernis für ein energisches Vordringen des obersten Kolonialbeamten an maßgebender Stelle, die zumeist die einzige Instanz bildet.

Reform des Militärstrafrechts. Die freisinnigen Parteien des Reichstags haben zur zweiten Beratung des Etats eine Resolution Müller-Weinungen-Bayer eingebracht, in welcher eine durchgreifende, den modernen Rechtsanschauungen entsprechende allgemeine Reform des Reichs-Militär-Strafgesetzbuches, eine Milderung der Strafbestimmungen über Verletzungen der Untergebenen gegen Vorgesetzte, eine Statistik über die praktische An-

Londoner Brief.

Von unserem Mitarbeiter London, 20. November. November ist für London der schiefste aller Monate. Man und o je, denkt mancher, wenn man kommt der auch noch mit dem Londoner - Nebel. Falsch geraten. In der keine alten Artikel aufzuwärmen und kann wir's darum leisten, die Anschauung zu zerbrechen, daß wir hier in London jeden andern Tag im Dunkeln herumtappen und jeden dritten Rauch lassen müssen. Es ist hier wirklich nicht so schlimm bestellt. Selbst die weißen, jeder Sechsstadt eigentümlichen Nebel beglücken und nicht häßlich, als in Hamburg, und von den rauchdurchdrungenen braunen, der echten Londoner Spezialität, bleiben wir oft den ganzen, ja mehrere Winter hindurch verschont. Die Behauptung widerspricht der weitverbreiteten Vorstellung, aber auch in dieser, wie in mancher andern Beziehung ändern sich die Verhältnisse in London viel schneller, als manche Feuilletonisten aus London. Nur in einem Punkte bleibt November immer noch der schlimmste der zwölf Monate des Jahres, in seiner oben Langweiligkeit. Das Parlament ist viel zu vernünftig, um in dieser Jahreszeit nach London zu kommen, und die Gesellschaft haust auf dem Lande, wo Jagd und Fischheben willkommene Abwechslung bieten, bis man sich nach Weihnachten wieder auf die Schwingen der Sünden wagt. Ohne diese rührigen Elemente, die Leben in die Wade bringen, wies die Londoner Gesellschaft zweiter Güte nichts als sich anzusehen und verkehrte sich aus der Doffentheit in die enghen Privatkreise, halbkleren Theater und billigen Konzerte. Es ist eben gar nicht so.

terte der Betten nun stillsteht. Diesmal sogar vor der Zeit, denn der Frost nahm ihr die letzten vier Tage mit mehreren Hauptstößen, wolle sagen Haupttrennen, auf welche viele tausend Narren noch ihre letzte Hoffnung setzten, Verluste einzuholen oder ihren Winterunterhalt zu ergattern. Wie schlimm diese Wetterlage grazierte und wie ausschließlich die Lotterie das Interesse der Massen beschäftigte, läßt sich daraus erkennen, daß in London allein die hiesigen Abendblätter in ihrer Tagesausgabe plötzlich auf die Dämme und darunter stürzen mit dem Aufhören der Rennsaison. 200,000 Exemplare weniger, denn wenn s'her's, was sonst in der Welt passiert, wenn es keine Rennresultate gibt. Allerdings stehen auch gewaltige Summen auf dem Spiel. Durchschnitlich setzt England an einem Renntage mindestens 20 Millionen Mark ein, und die Hälfte davon kommt aus Talern, Mark und 50 Pfennig-Einlagen zusammen. In armen Stadtvierteln geben die Buchmacher sogar auf 25 Pf. herunter, die oft genug noch das Gesellschaftskapital eines Verbundenkontoriums repräsentieren. So kurlierte in dieser acht Monate dauernden Lotterie wohl eine halbe Milliarde Mark und wer gewinnt — außer dem Buchmacher? Wenn man fragt, jeder einzelne. Nur diejenigen, die ihre Pferde am besten kennen sollten, die Trainer und Bestber, sind merkwürdigerweise mit Blindheit geschlagen, wie ihre Gewinne ergeben. Von Mitte März bis November wurden rund 1000 Rennen gelaufen, deren erste Preise mehr als 10 Millionen Mark betragen. Die Summe verteilt sich auf 450 glückliche Besitzer, aber viel 99 hatten das „Niemandswort“, in der ganzen Saison einmal einen Preis von 2000 Mk. zu erwischen, andre 99 brachten es auf 4000 Mk., was ungefähr die Unterhaltungskosten eines ihrer Pferde decken dürfte. Die Hälfte aller Gewinne beim 26 Sportmännern ein und die sieben glücklichsten haben es auf 2 1/2 Millionen gebracht, von Sir James Blairs 580,000 Mk. bis Lord Rosebergs 200,000. Aber diesen erheblichen Einnahmen entspricht auch die Reichhaltigkeit und damit Hoflichkeit der Ställe. Und trotzdem damit es die reinste Glückseligkeit. Ein einziges Tier muß den ganzen Stall herausreißen. Major

Loder, der an 50 Pferde im Training hatte, erbeutete 380,000 Mk., aber er würde mit allen nicht den Hafer für seinen Stall verdient haben, ohne die in England unbefragte „Pretty Polly“, die im Gegensatz zu andern hübschen Pollen die angenehme Eigenschaft besitzt, Geld einzubringen, und zwar 300,000 Mk. Der König hat wiederum schlecht abgeschrieben. In den Jahren 1896-99 brachte sein Stall eine Wilsen ein, 1900 600,000 Mk., dann brach sein Glück, und diesmal sind es noch nicht 100,000 Mk. Am sichersten bleibt immer das Geschäft der Jockeys. Die ersten achtzehn der „Herren Stallungen“ verdienen an Reitegebühren allein von 20,000 bis 55,000 Mk.! Und mindestens ebensoviel in — Geschenken.

Kleines Feuilleton.

Coquelin-Gaspard im Centraltheater. Schon wieder hat das Centraltheater einen neuen Künstler als Gast in seinen schönen Räumen beherbergt. Wie voraussichtlich, hatte der ältere Coquelin nach zwei fast ausverkauften Vorstellungen der Duncan ein recht leeres Haus. Dazu mag wohl auch beigetragen haben, daß „Les Affaires sont les Affaires“, Komödie in drei Akten von Octave Mirbeau, durch die Aufführung im König. Schauspielhaus bereits bekannt und bei dieser Gelegenheit abgelehnt worden war. Auch auf andern deutschen Bühnen fand die Komödie das gleiche Schicksal, wie mir seit gestern scheint aus einem Grunde, der weder im Publikum noch auf der Seite der Darstellenden zu suchen ist. Das Ganze gehört zu den Stücken, die eben nur im Französischen, in ihrer Ursprache möglich sind. Die manchmal groteske Unklarheit dieses Unschauerliche verzerrten John Gabriel Borkman, diese Sorte von gais, die Professor Edward Engel, ein seiner Kenner französischer Sprache und Literatur, unläuglich interessiert in ihrem Zusammenhang und in ihrer Abstammung von Gaultois nachgewiesen hat, und damit die ganze eigentümliche und gewollte Wirkung der langen Tiraden des Jibore verlor. Damit verliert auch die Grundfarbe in der Charakterisierung des

fürchterlich lustigen Gesellschaftsmannes, der selbst an der Seite seines Sohnes zwei Dauter übergaunert und sie — les affaires sont les affaires — mit seinen Kontraktbestimmungen unter seine Kante bringt. Das Stück ist im übrigen bereits im Oktober vorigen Jahres bei der Hoftheateraufführung eingehend besprochen worden. Es enthält eigentlich nur eine Rolle, die Coquelin gestern mit gewohnter Reicherschaft und mit der gallischen Eigenart, ohne die sie, wie gesagt, nicht möglich ist, ausleben ließ. Mit der Technik seines in unbefragtem Tempo fließenden Redestromes nahm er die Zuhörer vom ersten Moment seines Auftretens an ganz in seine Gewalt und bezwang sie bis zum Ende wie alle seine Widersacher. Er strahlte den Vorhalt zwei Akte lang mit einer Art graufiger Bonhomie aus und machte dadurch den dritten Akt um so wirksamer. Seine Kompartien unterschieden sich in nichts von der üblichen Staffage, die wir als Begleitung der Auslandsvirtuosen kennen, außer Mad. Suzanne Devonod, die bewies, daß man selbst ohne die Vorzüge der Jugend und der Schönheit eine künstlerisch wirkende, sieggaute, sentimentale Liebhaberin sein kann. Das Publikum zeichnete auch gestern Coquelin durch lebhaften Beifall aus. Der Devorant durch den eisernen Vorhang wurde ihm nicht zuerkannt. Und doch wird keiner der Zuhörer ohne das Gefühl künstlerischer Befriedigung das Centraltheater verlassen haben, das uns in wenigen Wochen eine glänzende Reihe hoch bedeutender Künstlerbezüge vermittelt hat.

J. F. W. — Gastspiel-Konzert. Den reisenden Virtuosen gefellen sich mehr und mehr die reisenden Kompositionen an. Schon drei dieser Spezies haben wir jetzt hier gesehen. Ob das gut oder nicht gut, wollen wir heute nicht untersuchen, jedenfalls ist es eine neue Erscheinung im modernen Lantam. Schließlich muß man es auch unter dem Gesichtswinkel betrachten, daß ein jeder nach seiner Passion berührt werden kann. Herr Paul Vinde aus Berlin, der sich gestern hier vorstellte, hat an der Spitze des Vierzehner recht gut bestanden und würde sich noch weit größeren Erfolg gehabt haben, wenn nicht des Wetters Tüde den Belust des Publikumsgaules hart

wendung der Normen der Militär-Strafgerichtsordnung über den Ausschluss der Öffentlichkeit und Anwesenheit der gesetzlichen Bestimmungen über die Öffentlichkeit des Verfahrens verlangt wird.

Zur Ausfuhr der künftigen deutschen Kronprinzessin hat der Mecklenburgische Landtag in Malchow beschlossen, für beide Großherzogtümer eine Prinzeßinsteuer von 70.000 M. zu erheben.

Preußens Vorterritorien. Zwischen Preußen und Mecklenburg ist eine Vorterritorienvereinbarung geschlossen worden, wonach die Väter und Mecklenburger Vorterritorien einander und in beiden Staaten Einnahmestellen der preussischen Vorterritorien errichtet werden.

Das preussische Herrenhaus hat gestern den Gedanktag seines fünfzigjährigen Bestehens gefeiert und aus diesem Anlass dem Kaiser ein Guldigungstelegramm geschickt.

Eine Diözesan aus Ostpreußen. Ostpreußen ist in der Standard aus Kapstadt melden. Danach sollen die ostpreussischen Schwarzweizen im Süden ihres Schutzgebietes fürchtbare Nordstürme begehen.

Ammer neue Tapferkämpfer in Südwestafrika. In Tapanus gestorben: Unteroffizier der Reserve Eugen Hoeninghaus aus Eilen, am 22. November im Vazaret-Dahandja.

Zum Vorstehen des englisch-russischen Schiedsgerichts über den Ausfall Zwischenfall ernannte Kaiser Franz Joseph den ehemaligen Kommandanten des österreichischen Marine-Departements, Herrn v. Span.

Die Arbeitsfähigkeit des österreichischen Reichsrates herbeizuführen, bemüht sich der österreichische Ministerpräsident v. Körber. Schern richtete er in einer nur von den Reichsräten nicht besuchten Männerversammlung an die Parteien des Reichsrates einen Appell.

Ungarische Parlamentarische. Die ungarische Budapester Korrespondenz meldet, sind 42 hochgewachsene und kräftige Wendharnen (Brotweizen 120 Zentimeter, Handspannnummer nicht unter 10) angeworben und vereidigt worden.

Im Centraltheater wird Sonnabend den 3. Dezember nachmittags 7 1/2 Uhr bei ermäßigten Preisen das Weihnachtsmärchen Der Zauberhelfer von Gustav Strauß.

Haus und des Präsidiums" leben sollen. Die Leute erhalten keine militärische Uniform. Sie haben den Beistand des Präsidiums und des Sanktions nachzukommen.

Der internationale marianische Kongress in Rom. Der Papst sandte seinen Segen.

Die Eröffnung des neuen italienischen Parlaments in Rom. Die Thronrede konstatiert die guten Beziehungen Italiens zu allen Mächten.

Der japanische Reichstag in Tokio. In welcher erklärt wird, daß die Beziehungen zu allen neutralen Mächten zunehmend freundschaftliche seien.

Neues vom Tage.

Die Rettungsschiff Stolz. Die Rettungsstation Stolz wurde der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert.

Das Urteil im Sektiererkrieg. Im Sektiererkrieg wurde der Gerichtsbescheid wegen Nahrungsmitteleinfuhrung gegen Degler auf 1200 M. Geldstrafe, event. 120 Tage Gefängnis, gegen Fiedel und Schmidt auf je 1500 M. Geldstrafe, event. 150 Tage Gefängnis.

Fahrerunglück. In Halle a. S. ist gestern am Bahnhofs des Neubaus des Postgebäudes ein Seilvier Arbeiter erlitten Verletzungen, zwei davon schwere.

Ein Bootunglück. In Venedig hat sich gestern ein schwerer Unglücksfall ereignet. Infolge dichten Nebels stieß am Fondamento Rosso ein Dampfer.

Der Gesangverein der Staatsbahnbeamten in Dresden hat für seinen Niederabend Mittwoch den 7. Dezember d. J. im Vereinshaus die Frau Hofkapellmeisterin Clara Salbach (Sopran) und Frau Charlotte Stübner (Sopran) aus Berlin.

Die Notie Korah. Die am 14. d. M. am Stadttheater zu Tage kommende Aufführung der dreitägigen Komödie von Richard Wagner (Dresden) Die Notie Korah (Theater-Verlag Richard Völk, Dresden) hatte einen unbeschränkten, sich nach dem zweiten Akt zu stürmischen Beifall steigenden Erfolg.

Die Impressionisten-Ausstellung in Prag. In der Impressionisten-Ausstellung in Prag sind neben 2 der neuesten Werke von Claude Monet aus seiner berühmten Londoner Serie eingeleitet worden.

Die Impressionisten-Ausstellung in Prag. In der Impressionisten-Ausstellung in Prag sind neben 2 der neuesten Werke von Claude Monet aus seiner berühmten Londoner Serie eingeleitet worden.

Die Impressionisten-Ausstellung in Prag. In der Impressionisten-Ausstellung in Prag sind neben 2 der neuesten Werke von Claude Monet aus seiner berühmten Londoner Serie eingeleitet worden.

Die Impressionisten-Ausstellung in Prag. In der Impressionisten-Ausstellung in Prag sind neben 2 der neuesten Werke von Claude Monet aus seiner berühmten Londoner Serie eingeleitet worden.

Amel Beamte des Scharlatans Verbaud haben gegen denselben beim Pariser Verwalt. Klage angebracht. Beide fordern rüchliche Gehälter, außerdem fordert einer derselben, ein Ingenieur, Vorhülle für eine Studienreise nach Las Palmas.

20 Personen durch Schnaps vergiftet. In Aachen bei Aachen erkrankten bei einer Hochzeitsfeier 20 Personen durch den Genuß von vergiftetem Schnaps.

Einem Mutter mit ihren Kindern ermordet. In Helmsdorf (Mecklenburg) ist eine Frau mit ihren beiden Kindern ermordet worden.

Die Prämie der Preuss. Klassenlotterie im Betrag von 300.000 M., die auf die Nummer 76108 fiel, hat eine bei dem Verlosungsbüro in Hamburg als Beamtin angelegte Stammein gewonnen.

Unre geistlichen Paterinnen machen wir darauf aufmerksam, daß Sonntag den 4. Dezember von 11-1 Uhr in unserer Redaktion die

Rechtshilfeverein für Frauen. hatfindet, zu deren Besuch wir höflich einladen.

Die geistigen Stadtverordnetenwahlen haben mit einem Siege der Reformen geendet, indem ihre Liste ungefähr 1000 Stimmen mehr erhalten hat.

Die geistigen Stadtverordnetenwahlen haben mit einem Siege der Reformen geendet, indem ihre Liste ungefähr 1000 Stimmen mehr erhalten hat.

Die geistigen Stadtverordnetenwahlen haben mit einem Siege der Reformen geendet, indem ihre Liste ungefähr 1000 Stimmen mehr erhalten hat.

Die geistigen Stadtverordnetenwahlen haben mit einem Siege der Reformen geendet, indem ihre Liste ungefähr 1000 Stimmen mehr erhalten hat.

Die geistigen Stadtverordnetenwahlen haben mit einem Siege der Reformen geendet, indem ihre Liste ungefähr 1000 Stimmen mehr erhalten hat.

Die geistigen Stadtverordnetenwahlen haben mit einem Siege der Reformen geendet, indem ihre Liste ungefähr 1000 Stimmen mehr erhalten hat.

Die geistigen Stadtverordnetenwahlen haben mit einem Siege der Reformen geendet, indem ihre Liste ungefähr 1000 Stimmen mehr erhalten hat.

Die geistigen Stadtverordnetenwahlen haben mit einem Siege der Reformen geendet, indem ihre Liste ungefähr 1000 Stimmen mehr erhalten hat.

Die geistigen Stadtverordnetenwahlen haben mit einem Siege der Reformen geendet, indem ihre Liste ungefähr 1000 Stimmen mehr erhalten hat.

Die geistigen Stadtverordnetenwahlen haben mit einem Siege der Reformen geendet, indem ihre Liste ungefähr 1000 Stimmen mehr erhalten hat.

Die geistigen Stadtverordnetenwahlen haben mit einem Siege der Reformen geendet, indem ihre Liste ungefähr 1000 Stimmen mehr erhalten hat.

Die geistigen Stadtverordnetenwahlen haben mit einem Siege der Reformen geendet, indem ihre Liste ungefähr 1000 Stimmen mehr erhalten hat.

Die geistigen Stadtverordnetenwahlen haben mit einem Siege der Reformen geendet, indem ihre Liste ungefähr 1000 Stimmen mehr erhalten hat.

Die geistigen Stadtverordnetenwahlen haben mit einem Siege der Reformen geendet, indem ihre Liste ungefähr 1000 Stimmen mehr erhalten hat.

Die geistigen Stadtverordnetenwahlen haben mit einem Siege der Reformen geendet, indem ihre Liste ungefähr 1000 Stimmen mehr erhalten hat.

Die geistigen Stadtverordnetenwahlen haben mit einem Siege der Reformen geendet, indem ihre Liste ungefähr 1000 Stimmen mehr erhalten hat.

Die geistigen Stadtverordnetenwahlen haben mit einem Siege der Reformen geendet, indem ihre Liste ungefähr 1000 Stimmen mehr erhalten hat.

Table with names and numbers: Wehner, Max, St. B., Kaufmann, 11 474; Jünger, Hugo, St. B., Kaufmann, 11 475; Müller, Richard, St. B., Redaktionsrat, 11 476; Reich, Benjamin, St. B., Seminaroberlehrer, 11 507; Sad, Franz, St. B., Kaufmann, 11 397; Schimichen, Karl, St. B., Architekt, 11 458; Schulze, Robert, St. B., Privatmann, 11 404; Wendisch, Gustav, Hofmeister, 11 509; Wichner, Friedrich, St. B., Privatmann, 11 320.

Table with names and numbers: Deuer, Richard, St. B., Kaufmann, 11 344; Christoph, Hermann, Raffiner, 11 454; Gärtner, Erwin, Bürgermeister, 11 498; Haupt, Max, St. B., Betriebsleiter, 11 490; Kopf, Eugen, St. B., prakt. Arzt, 11 520; Rohmann, Alexander, Rechtsanwalt, 11 486; Rott, Gustav, Oberleutnant, 11 341; Nowak, Gustav, Gymnasialoberlehrer, 11 394; Palisch, Bruno, St. B., Kaufmann, 11 358; Pilling, Thomas, St. B., prakt. Arzt, 11 388; Schmidt, Georg, Buchhändler, 11 340; Scholz, Gustav, Schenkwirt, 11 440; Schuber, Georg, Zahnkünstler, 11 356; Schuricht, Gustav, St. B., Rechtsanwalt, 11 503; Thümmler, Hermann, Realgymnasialoberlehrer, 11 425.

Table with names and numbers: 1. Wahlbezirk, Birkenstein, 11 474; 2. Wahlbezirk, Am Hauptplatz, 11 475; 3. Wahlbezirk, Carolaplatz, 11 476; 4. Wahlbezirk, Sachsenhof, 11 477; 5. Wahlbezirk, Grüne Wiese, 11 478; 6. Wahlbezirk, Stephanienhof, 11 479; 7. Wahlbezirk, Zoologischer Garten, 11 480; 8. Wahlbezirk, Trompetenröhren, 11 481; 9. Wahlbezirk, Schweizer, 11 482; 10. Wahlbezirk, Schankwirtschaft, 11 483; 11. Wahlbezirk, Wettiner Hof, 11 484; 12. Wahlbezirk, Schwarzer Adler, 11 485; 13. Wahlbezirk, Neuhäuser Platz, 11 486; 14. Wahlbezirk, Immergrün, 11 487.

Table with names and numbers: Dreher, Karl, St. B., Kaufmann, 11 486; England, Hermann, Fabrikant, 11 288; Hlodemann, Friedrich, St. B., Bildhauer, 11 200; Gish, Wolmar, St. B., Bankdirektor, 11 310.

Traurig Bescheidene. Au Markt erkand ich eine von den Jähren. Die schmädt' ich, wie's der Mutter sou' ge lang.

Der Hamburger Landeshofmaler. Die Kunst ist eine von den Jähren. Die schmädt' ich, wie's der Mutter sou' ge lang.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Table with 2 columns: Name and Address. Lists names like 'Herrn...' and addresses like 'Rat. 122, Soz. 302 St.'.

stimmt. Auswärtigen Dählern in das Festhalten nur insofern gestattet, als sie ein altes Recht hierzu besitzen. Die hiesigen Inhaber von Christmarktsverkaufsständen dürfen nur ihre Angehörigen oder solche Personen als Verkäufer verwenden, welche sich händig in ihren Diensten befinden oder ihren dauernden Wohnsitz in Dresden haben.

lesebücher beherrschende Aufsätze gegen den Alkoholismus ausgesprochen und diese Velebener obligatorisch gemacht wurden, doch habe Prof. Elliot von der Harvard-Universität in neuerer Zeit einen Bezug gegen diese autoritative Zensur eröffnet. In ihrer freien Zeit trieben Schüler, Studenten, überhaupt die jungen Leute anzu möglichen Sport und tamen dadurch nie in die Versuchung des Aneipens. Ein weiterer Grund sei in der überaus strengen Wirtschaftseingebung zu suchen.

funkt durch das Jules-Trio, das am Red und Barren arbeitet, repräsentiert wird. Schlichtlich wird das Programm noch durch die reizende Nummer "Rue. Lucie mit ihrem mysteriösen Kapellmeister" und den Biograph mit neuen Bildern vervollständigt.

Prinz Johann Georg wird dem Kaiserlichen Hofe in Wien die Notifizierung des kaiserlichen Thronwechsels im Austrage des Königs überbringen. An den bayrischen Hof in München begibt sich zu gleichem Zwecke der Staatsminister v. Reichs.

Die "Räuberhöhle" oder richtiger Silbergrube im Schöner Grunde, welche seit Jahren vermauert war, ist gegenwärtig geöffnet worden und sollen die reichen Wasserquellen in dem Inneren der Höhle zur Wasserlieferung des Dorortes Briesnitz nutzbar gemacht werden.

Die Witterung im Dezember dürfte sich nach Otto Falck prognostizieren im großen und ganzen ziemlich milde und träge gestalten. Während der ersten Tage Schneefälle bringen sollen, hätten wir in den letzten Tagen des Monats Frost zu erwarten.

Die Chundinen in Victoriasalon, die vom heutigen Abend an auftreten, leisten eine wackere Arbeit, die sicher auch hier in Dresden Anerkennung finden wird. Das Feuerfesten ist nur eine Introduction, denn der Hauptausfall der Truppe kann auch das Feuer festsetzen und es in Form einer wunderhübschen langen Reihe von angezündeten Lampen wieder aus seinem Munde bringen.

Der Andrang zum juristischen Studium ist seit Jahren schon in Sachsen sehr groß und hat in seinem Verhältnisse zum Bedarf, Anstehenden müssen im Justizdienste jetzt die Absolventen bis zur Beförderung zum selbständigen Richter oder zum Staatsanwalt recht lange warten.

Die Bekämpfung des Alkoholismus in den Vereinigten Staaten von Nordamerika behandelte Herr Dr. Laquer in Wiesbaden in einem Vortrag, den er im Auftrag des Dresdner Bezirksvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke am Sonntag in der Aula der Technischen Hochschule hielt.

Die Witterung im Dezember dürfte sich nach Otto Falck prognostizieren im großen und ganzen ziemlich milde und träge gestalten. Während der ersten Tage Schneefälle bringen sollen, hätten wir in den letzten Tagen des Monats Frost zu erwarten.

Die Chundinen in Victoriasalon, die vom heutigen Abend an auftreten, leisten eine wackere Arbeit, die sicher auch hier in Dresden Anerkennung finden wird. Das Feuerfesten ist nur eine Introduction, denn der Hauptausfall der Truppe kann auch das Feuer festsetzen und es in Form einer wunderhübschen langen Reihe von angezündeten Lampen wieder aus seinem Munde bringen.

Sein 50jähriges Dienstjubiläum feiert heute der beim Postamt 9 beschäftigte Oberpostsekretär Schwabe.

Der diesjährige Dresdner Christmarkt beginnt Sonntag den 18. Dezember und endet Sonntag den 21. Dezember abends 10 Uhr. Sonntag den 18. Dezember ist das Fest nur von 11 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends gestattet.

Die Witterung im Dezember dürfte sich nach Otto Falck prognostizieren im großen und ganzen ziemlich milde und träge gestalten. Während der ersten Tage Schneefälle bringen sollen, hätten wir in den letzten Tagen des Monats Frost zu erwarten.

Die Chundinen in Victoriasalon, die vom heutigen Abend an auftreten, leisten eine wackere Arbeit, die sicher auch hier in Dresden Anerkennung finden wird. Das Feuerfesten ist nur eine Introduction, denn der Hauptausfall der Truppe kann auch das Feuer festsetzen und es in Form einer wunderhübschen langen Reihe von angezündeten Lampen wieder aus seinem Munde bringen.

Planen, 30. November. (Keine Sonntagswahl.) Das Ministerium des Innern hat das Gesetz des bismarck'schen Reichs, die Zahlen für das Kaufmannsgericht Sonntagstagen zu lassen, nicht genehmigt.

Rühberg (Elbe), 30. November. Auf dem Schiffe verbrannt. Einem schweren Tod erlitt das vier Jahre alte Töchterchen des Kapitans Ziemis des auf der Fahrt nach Dresden befindlichen Dampfers „Delena“. Das Kind hatte sich kurze Zeit mit der zweijährigen Schwester allein in der Stille des Watters befunden und ist jedenfalls dem Anononolen zu nahe gekommen, wodurch die Kleider in Brand geraten sind. Ehe die Mutter hinzukam, war das arme Kind am ganzen Körper schrecklich verbrannt. Es wurde von einem zu Berg fahrenden Dampfer in der Höhe des Dorfes Elster aufgenommen und nach dem Paul-Verdort-Stift in Rittenberg gebracht, wo das bedauernswerte Kind bald nach seiner Einlieferung von seinen gräßlichen Schmerzen durch den Tod erlöst wurde.

Aus dem Gerichtssaale.

Landgericht. Vor der zweiten Strafkammer hatte sich wegen Betruges die Witwe des Rittmeisters a. D. Christoph v. Biedermann, Freiin Helene Hedwig Marie v. Biedermann geb. Thölen, zu verantworten. Durch schwere Schicksalsschläge und Unglücksfälle aller Art kam die Familie v. B. in ihren finanziellen Verhältnissen im Laufe der letzten Jahre zurüch. Völlig vermögenslos, war der Freiherr v. B. gezwungen, infolge plötzlicher Vermögensminderung des Adlers des Rittmeisters zu quittieren. Der Ehe des Rittmeisters hatten zur Folge, daß sich die Witwe, in welche die treiberrliche Familie geraten war, immer mehr verarmte und die Schulden sich fortgesetzt anhäufte. Im Anfang der Ehe wohnten Rittmeister v. B. und Frau mit dem Vater des letzteren, dem inzwischen verstorbenen sächsischen General v. Biedermann zusammen. Als aber der Tod dieses Verhältnisses löste, hörten natürlich auch die unentbehrlichen Zuwendungen des Vaters auf und so kam es, daß alsbald der Gerichtsvollzieher des Ritters die treiberrliche Familie zwangsweise von Pfändungen ausjagte, v. B. geriet schließlich in Konturs, der nur ein negatives Resultat zeitigte. Frau v. B. selbst leistete auch den Nebenbarnungsgeid. Freiin v. Biedermann hatte nun seit Jahren eine intime Freundin, die Tochter des Postmeisters und Maritanzhändlers Bed in Rauen i. S. Diese hatte ebenso wie die Angeklagte den Vorges. durch die Heirat mit einem österreichischen Offiziere, dem Baron v. Radetzki, in hochheilige Arzelle und Familien zu gelangen. Das intime Freundschaftsverhältnis der jungen Mädchen dauerte auch fort, als beide schon in den Tagen der Ehe eingetauscht waren. Als nun in der Biedermann'schen Ehe die Not aufs höchste geiegen war, wendete sich die Angeklagte an die Jugendfreundin mit der Bitte, ihrem Vater, dem alten böhmischen Postmeister, zur Bewilligung eines Darlehens von 3000 Kronen zu bestimmen. Nach einigem Zögern und nachdem Frau v. B. in einem Briefe unwahre Angaben über ihre Verhältnisse gegeben und betont hatte, das Darlehen sei für ihren Schwager, den Rittmeister Edgar v. B., bestimmt und es habe keine Gefahr mit dem Gelde, kam der Postmeister dem Erluchen der Angeklagten nach. Die letztere stellte einen Wechsel aus, der später wiederholt prolongiert und schließlich eingeklagt wurde. Aber Deckung hat der Darlehensgeber vergeblich gesucht. Nach dem Gutachten der Räte Obermedizinalrat Dr. Lusan und Hofrat Dr. Ganser ist die Angeklagte Freiin v. Biedermann, die sich viel mit dem Hypnotismus und der Geistesheilung beschäftigt, in hohem Grade hysterisch. Ihre Haltung und die unglücklichen wirtschaftlichen Verhältnisse mögen sie wohl in dem verhängnisvollen Schritte verleitet haben, doch kann von einer krankhaften Störung der Geistestätigkeit im Sinne des § 51 des R.-G.-B. keine Rede sein. Staatsanwalt Dr. Wulff beantragte die Schuldigsprechung der Freiin und hob dabei hervor, daß die Handlungen der letzteren nahe an Hochverrat grenzen und daß nur um Gnadensbreite der Freiin v. B. selbst am Gefängnis vorbeigekommen sei. Es müsse in diesem Falle aber Aufgabe der öffentlichen Berichterstattung — der Presse — sein, angesichts der unerhörten Schuldumkehr alle Geschäftsteile vor der Angeklagten eindringlich zu warnen, damit nicht noch mehr Personen geschädigt werden. Mit großem Raffinement habe die Freiin unzählige Geldstücke ums Geld gebracht. Am Schluß beantragt der öffentliche Ankläger die Verurteilung der Angeklagten unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe. Der Verteidiger Rechtsanwalt Mödner ist der Ansicht, daß die besandigte Baronin Milde verdient und der gegenwärtige Fall allgemeines Bedauern erregen muß. Die Freiin habe sich anfangs in ständigen Verhältnissen befunden. Als aber ihr Schwiegervater, der General von Biedermann, sich infolge seines wirtschaftlichen Zusammenbruchs vor den Augen der Angeklagten erschossen habe, sei es auch mit ihr vergangen gegangen. Da nach der Ansicht des Verteidigers die Baronin als geistig minderwertig betrachtet werden muß, beantragt er Freisprechung seiner Klientin. Das Urteil lautet auf 2 Monate Gefängnis.

Letzte Lokalnachrichten.

Der König ließ dem Württembergischen Infanterie-Regiment „Alte Württembergisches“ (R. W. Inf. Reg. Nr. 121) das lebensgroße in Gel gemalte Bildnis des verstorbenen Königs Georg, der Chef dieses Regiments war, am 30. November durch den Flügeladjutanten Oberst v. Wulki in Ludwigsburg überreichen. In Gegenwart des Königs hielt Herr Oberst Lauterbach den königlichen Prinzessinnen gestern nachmittags einen Vortrag über seine Beiräte. Nach dem Vortrage wurde Herr Oberst Lauterbach zur königlichen Tafel geladen. Der König empfing heute mittags die Departementschefs der königlichen Hofstaaten zu Vorträgen. Nachmittags 8 Uhr vereinigten sich die königliche Kammer zur Tafel beim König. Die Frau Erzherzogin Otto von Oesterreich ist heute früh 7 Uhr 8 Min. zum Besuche am königlichen Hofe eingetroffen. Der König und Prinz Johann Georg, sowie die Prinzessin Mathilde begrüßten die Erzherzogin am Hauptbahnhofe und geleiteten dieselbe nach dem Schloße.

Dresdner Polizeibericht. (Schwindlerin.) Vor einem Jahrigen Mädchen von kleiner Statur, die auf Betrag ausgeht, wird gewarnt. In einem Falle verdingt sie sich als Hausmädchen und verschwand nach Erlangung von 2 Mk. Draufgeld. Im zweiten Falle mietete sie sich ein unter dem Vorgeben, sie habe in der Nähe in einer Fabrik Arbeit gefunden; sie bot gleichzeitig ihre Vogelschänke an einen Regenbogen und 3 Mk. Geld, um ihre Sachen auf dem Bahnhofe einlösen zu können, lehrte aber nicht zurück.

Wasserlauf der Elbe am 1. Dezember mittags: Pardubitz + 1, Raudis + 2, Melnik — 4, Veitmeritz — 36, Auffis — 15, Dresden — 140 Zentimeter.

Wetterausichten
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte für Freitag den 2. Dezember: Wolken mit Sonnenschein, tags milde, Nachtrivon.

Sächsischer Landtag.

Erste Kammer. 31. November.
Ritz nach 12 Uhr eröffnet der Präsident die erste öffentliche Sitzung. Die magere Tagesordnung verzeichnete den Vortrag der Regierung, die Verfassung der Sitzsäule und die Wahl von zwei Deputationen.

Antastich des Eintrags einer Petition um Gewährung von Pension an einen entlassenen Bahndirektor erklärte der Präsident, daß Petitionen bei dem künftigen Landtage nicht erledigt werden können.

Das wichtige Geschäft der Verlesung der Plätze ist eine verfassungsmäßige Vorkchrift. Zwar habe man, so bemerkt der Präsident, bei dem vorigen außerordentlichen Landtage von dieser Vorkchrift abgesehen, doch seien Mitglieder vorhanden gewesen, welche sich deshalb „Verfassungstempel“ gemacht hätten. Deshalb wird zur Wahl verfahren.

Schließlich werden zwei Deputationen gewählt. Auf Antrag des Rittersgutsherrn Dr. Pfeifer werden die Deputationen in derselben Zusammenziehung wie sie im vorigen Landtage amtierten per Akklamation wiedergewählt. Derselben konstituieren sich und wählen folgenden: 1. Deputation: Vorsitzender Oberbürgermeister a. D. Georgi, Stellvertreter Vorsitzender Kammerherr Sahrer v. Sahr, Ehrenberg und Schriftführer Oberbürgermeister Dr. Kautler, Wauken; 2. Deputation: Vorsitzender Oberbürgermeister Bentler, Schriftführer Dr. Wächter.

Die nächste Sitzung wird am Montag den 5. Dezember nachmittags 3 Uhr anberaumt.

Zweite Kammer. 30. November.
In seiner ersten ordentlichen Sitzung wählt das Haus durch Zuzug die Finanzdeputation A und Gehegungsdeputation. Die erkrankte Deputation erhält die gleiche Zusammenziehung wie beim vorigen Landtag, in die andre Deputation werden an Stelle der Abg. Freidrich und Köhner die Abg. Räder und Schulz berufen. Die sofort erfolgende Konstituierung hat folgendes Ergebnis:

Finanzdeputation A. Vorsitzender: Kühnel; stellvertretender Vorsitzender: Schied; 1. Schriftführer: Behrens; 2. Schriftführer: Steiger; 3. Schriftführer: Kollisch.

Gehegungsdeputation. Vorsitzender: Opiß; stellvertretender Vorsitzender: Dr. Kallmorgen; 1. Schriftführer: Dr. Spiß; 2. Schriftführer: Dr. Schöne.

Zweite Kammer. 1. Dezember 1904.
Am Regierungstisch die Minister von Meißel, Dr. Rieger, Dr. v. Sendewitz, Dr. Otto und Kommissare.

Auf der Tagesordnung steht die Vorberatung über den 1. Nachtrag zum Etat der Zivilliste betreffend.

Das Wort ergreift zunächst Vizepräsident Opiß (konf.). Aus dem vorliegenden Dekret sei das Behalten der Regierung ersichtlich, die Materie zunächst zu vereinfachen, es könne dann nicht viel gelagt werden, aber es sei doch interessant, heute auf die Gründe zurückzuführen, die im Jahre 1902 zur Bewilligung der Zivilliste geführt hätten. Man habe es damals von einer gewissen Presse für nötig gefunden, seine Partei zu vernachlässigen und leider sei diesen unbedachten Vorwürfen von einer großen Anzahl Wähler Gehör geschenkt worden. Er halte es, um jedem Anlaß zu vermeiden, die Spitze abzubrechen, heute für angezogen, auf die Geschichte der Zivilliste etwas näher einzugehen; aus dieser gehe hervor, daß die Zivilliste keineswegs den Charakter eines Gehaltessatzes, auch nicht als Leistung aus dem Steuervermögen anzusehen sei, sondern als Äquivalent des verfassungsmäßigen der Arone überwiegenen Vermögens. Hinsichtlich der Höhe der Zivilliste müsse er darauf hinweisen, daß sie gegenüber den Domäneninkünften, die heute ca. 10 Millionen betragen, nicht zu hoch sei. Er könne namens seiner Partei erklären, daß sie mit der Vorlage einverstanden seien, für eine Erhöhung seien sie jedoch jetzt und in absehbarer Zeit nicht zu haben. Im Gegenteil möchte er an die Regierung das Erluchen richten, der Kammer noch in weiterem Umfang als bisher äffern in äffere Nachweisungen über die Verwendung der Zivilliste zu geben. Ferner möchte die Regierung erfragen, ob nicht Ersparnisse erzielt werden könnten. Redner denkt insbesondere an den Postetat, dessen der ständig wachse. Der Gehalt, noch ein drittes Theater zu bauen, wie er in letzter Zeit vielfach hervorgerufen sei, müsse entschieden zurückgedrängt werden, da dadurch die Zivilliste erheblich mit Schulden belastet würde. Mit der Erhöhung der Zivilliste der Prinzessin Mathilde könne man sich nur einverstanden erklären, denn das könne niemand in Abrede stellen, daß die Lebensbedürfnisse von 1877 bis heute entschieden gewachsen seien. Zum Schluß beantragt Redner, die Vorlage an die Finanzdeputation A im Einvernehmen mit der Gehegungsdeputation zu überweisen.

Abg. Schied (nat.-lib.) ist mit der Vorlage ebenfalls einverstanden und regt die Frage an, ob es nicht auf dem Weg eines Nachtragsesatzes möglich sei, die Zivilliste zu verabschieden, ob sie nicht ein für allemal festgestellt werden könne. Die Deputation bittet er, mögliche Offenheit in ihre Verhandlungen und Berichte hineinzuwerfen.

Abg. Günther (frei.) hat gleichfalls hauptsächlich etatpolitische Bedenken hinsichtlich der Verabschiedungsort. Als Redner dann ausführt, weshalb man erst jetzt die Höhe der Zivilliste diskutiere, es hätten doch schon früher Landtage „Ordnung schaffen“ können, unterbricht ihn der Präsident mit der Bemerkung, das gehöre nicht hierher.

Abg. Opiß (konf.) kommt nochmals auf den Theaterausbau zu sprechen, den er nach den Beiträgen für die Theater in Karlsruhe, München, Stuttgart usw. entschieden für zu hoch hält.

Abg. Kühnel (konf.) beleuchtet etwas näher die etatpolitische Seite der Frage und meint, solche Bedenken dürften heute nicht in den Vordergrund treten. Er müsse es zurückweisen, wenn der Abg. Günther früheren Landtagen einen Vorwurf machte; die Kammer habe seinerzeit nicht gern in die Erhöhung der Zivilliste gewilligt, aber in Einzelheiten könne sie und die Deputation nicht eingreifen.

Abg. Dr. Schill nach der Verlesung sei bei jedem Regierungswechsel die Zivilliste für die Dauer der Regierung des Königs festzusetzen, sie könne also nicht nachher beliebig geändert werden.

Nach einer kurzen Entgegnung der Abg. Kühnel und Günther wird die Vorlage an die Kommission verwiesen.

Nachrichte Sitzung: Montag den 5. Dezbr. vorm. 11 Uhr: Schlußberatung zur Zivilliste.

die Nationalzeitung“ und später das „Kleine Journal“; diese Unterhandlungen scheinen indes nicht zum Abschluß gelangt zu sein. Verbindlichkeiten der Bank, welche in einem der vornehmsten Gebäude in London mit über 200 Beamten unterhalten wurde, sollen sich nach einer vorläufigen Bestimmung auf etwa eine halbe Million Pfund Sterling belaufen.

Rosowetz.
London, 1. Dezember. (Priv.-Tel. d. D. N. N.) Aus New-York wird berichtet, daß Präsident Roosevelt für die neue Periode seiner Amstatigkeit eine Verbesserung seines Gehalts verlangt. Er erhält jetzt 200 000 Mk. pro Jahr und eine neue Bill fordert 400 000 Mk. pro Jahr. Wegen dieser Mehrforderung macht sich eine starke Opposition bemerkbar. Stark vernehmlich ist es, daß Roosevelt beabsichtigt, eine Art Wahlrechts-Behandlung einzuführen. Er hat veranlaßt, daß eine Zeitung, der „Boston Herald“ aus dem „Welchen Dancer“ ausgehoben wurde, weil das Blatt eine Geschichte über angebliche Grausamkeiten, welche die Kinder von Roosevelt an einem Truthahn begangen haben sollen, abgedruckt hat. Der Präsident und seine Kinder fühlten sich angegriffen durch diese Beschuldigungen beledigt. Dieses Verfahren hat dazu geführt, daß Roosevelt gehen in einigen New-Yorker Blättern in wenig schmeichelhafter Weise mit verschiedenen europäischen Fürsten verglichen wird.

Spaltung in der ungarischen Regierungspartei.
Budapest, 1. Dezember. (Priv.-Tel.) Die bisher zuverlässige Stimmung in der liberalen Partei ist jetzt recht skeptisch geworden. Der Umstand, daß Graf Tisza sich schloß gegen die Opposition vorsetzt, hat zur Folge gehabt, daß weitere 15 Mitglieder beschlossen, aus der Partei auszutreten.

Die Neutralität der Engländer.
London, 1. Dezember. Der „Standard“ teilt mit, die englische Regierung habe auf eine Anfrage der japanischen Regierung eine genaue Untersuchung eingeleitet über die Verschiffung von Kohlen für die holländische Flotte in englischen Fahrzeugen. Der ganze Regierungsapparat sei in Tätigkeit gesetzt worden; außerdem seien besondere Maßnahmen getroffen worden, daß in Bezug auf Kohlenlieferung an eine der kriegführenden Parteien alle Zufahren geprüft werden, um die Wiederholung einer Handlungswiese zu verhindern, die als Neutralitätsbruch angesehen werden könnte.

Rußland und der nächste Friedenskonferenz.
Washington, 1. Dezember. (Neuer-Meldung.) Rußland teilte der amerikanischen Regierung mit, es teile von Heren Präsident Roosevelts Plan der Abhaltung einer zweiten Haager Konferenz, halte aber den augenblicklichen Zeitpunkt für ungeeignet und schlage vor, bis nach Beendigung des japanisch-russischen Krieges zu warten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

(Der Nachdruck unserer Original-Telegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Besuch des Königs von Portugal in Paris.
Paris, 1. Dezember. Wie die Blätter melden, werden der König und die Königin von Portugal am 11. Dezember in Cherbourg eintreffen und von dort zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Paris sich begeben. Präsident Loubet wird zu Ehren des Königs-paares ein Diner geben.

Eine neue „Affäre“ in Frankreich.
Paris, 1. Dezember. Die Angelegenheit des Professors der Geschichte am Lyceum Condorcet Thanamas, der wegen einer Neuerung über die Jungfrau von Orleans in ein andres Gymnasium versetzt worden ist, soll in der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer zur Sprache kommen. Die Radikalen und Sozialisten wollen den Unterrichtsminister interpellieren, weil er auf Grund von Schülerausagen einen republikanischen Lehrer der Nachhust der Radikaltitel ausgeliefert habe. Der nationalistische Deputierte Berry beabsichtigt anlässlich dieser Debatte den im Jahre 1894 von der Kammer nicht angenommenen Gesetzentwurf einzubringen, nach dem zu Ehren der Jungfrau von Orleans ein nationaler Feiertag eingesetzt werden soll.

Demonstrierende Gymnastiken.
Lyon, 1. Dezember. Die hiesigen Gymnastiken veranstalteten gestern Abend eine Straßendemonstration gegen den Gymnastikprofessor Crescent, der als Freimaurer in die Angelegenheit der Angeberien gegen Offiziere verwickelt ist.

Reform des französischen Zivilrechts.
Paris, 1. Dezember. Der Justizminister hat eine Kommission beauftragt, in den bürgerlichen Gesetzbüchern des Auslandes und in den Arbeiten des französischen Parlaments nach juristischen Ergebnissen zu forschen, die einen Fortschritt bedeuten und die verdienen, in den Code Civil aufgenommen zu werden. Der Kommission gehören außer verschiedenen Senatoren und Deputierten auch die Schriftsteller Marcel Prévost und Paul Hervieux an.

Eine Londoner Schwindelbank zusammengebrochen.
London, 1. Dezember. (Priv.-Tel. d. D. N. N.) Große Sensation erregte gestern in Londoner Kreisen die Nachricht, daß eine Bank, welche unter dem Namen „London und Paris Exchange United“ betrieben wird und hier sehr pompast auftrat, plötzlich zusammengebrochen ist. Für die Eingeweihten kommt diese Nachricht indessen nicht überraschend, denn diese Londoner Bank ist weiter nichts als eine Gründung des berühmten Deutschen Peter Vey. Die Bank löste durch Inserate, in denen sie weit größere Vermögensverpfäh als die jeder anderen Bank, Kunden heranzog, und es ist ihr auch einigermassen gelungen. Die Geschäfte der Bank gingen sehr gut, so daß ein eigenes Drama begründet wurde, welches die öffentliche Meinung beeinflussen sollte. Es ist hierbei zu konstatieren, daß die Finanzchronik, sowie die an eine Anzahl deutscher Blätter verlebende Korrespondenzen, welche von Dr. Adolf Holtenberg herausgegeben wird, durch Privilegien finanziell unterstützt wird. Sein Freund Rosenbergs, welcher mit ihm seinerzeit die große Transaktion in Erederation vorgenommen hatte, den Ankauf einer Berliner Zeitung beabsichtigte. Gemannt wurde

die „Nationalzeitung“ und später das „Kleine Journal“; diese Unterhandlungen scheinen indes nicht zum Abschluß gelangt zu sein. Verbindlichkeiten der Bank, welche in einem der vornehmsten Gebäude in London mit über 200 Beamten unterhalten wurde, sollen sich nach einer vorläufigen Bestimmung auf etwa eine halbe Million Pfund Sterling belaufen.

Rosowetz.
London, 1. Dezember. (Priv.-Tel. d. D. N. N.) Aus New-York wird berichtet, daß Präsident Roosevelt für die neue Periode seiner Amstatigkeit eine Verbesserung seines Gehalts verlangt. Er erhält jetzt 200 000 Mk. pro Jahr und eine neue Bill fordert 400 000 Mk. pro Jahr. Wegen dieser Mehrforderung macht sich eine starke Opposition bemerkbar. Stark vernehmlich ist es, daß Roosevelt beabsichtigt, eine Art Wahlrechts-Behandlung einzuführen. Er hat veranlaßt, daß eine Zeitung, der „Boston Herald“ aus dem „Welchen Dancer“ ausgehoben wurde, weil das Blatt eine Geschichte über angebliche Grausamkeiten, welche die Kinder von Roosevelt an einem Truthahn begangen haben sollen, abgedruckt hat. Der Präsident und seine Kinder fühlten sich angegriffen durch diese Beschuldigungen beledigt. Dieses Verfahren hat dazu geführt, daß Roosevelt gehen in einigen New-Yorker Blättern in wenig schmeichelhafter Weise mit verschiedenen europäischen Fürsten verglichen wird.

Spaltung in der ungarischen Regierungspartei.
Budapest, 1. Dezember. (Priv.-Tel.) Die bisher zuverlässige Stimmung in der liberalen Partei ist jetzt recht skeptisch geworden. Der Umstand, daß Graf Tisza sich schloß gegen die Opposition vorsetzt, hat zur Folge gehabt, daß weitere 15 Mitglieder beschlossen, aus der Partei auszutreten.

Die Neutralität der Engländer.
London, 1. Dezember. Der „Standard“ teilt mit, die englische Regierung habe auf eine Anfrage der japanischen Regierung eine genaue Untersuchung eingeleitet über die Verschiffung von Kohlen für die holländische Flotte in englischen Fahrzeugen. Der ganze Regierungsapparat sei in Tätigkeit gesetzt worden; außerdem seien besondere Maßnahmen getroffen worden, daß in Bezug auf Kohlenlieferung an eine der kriegführenden Parteien alle Zufahren geprüft werden, um die Wiederholung einer Handlungswiese zu verhindern, die als Neutralitätsbruch angesehen werden könnte.

Rußland und der nächste Friedenskonferenz.
Washington, 1. Dezember. (Neuer-Meldung.) Rußland teilte der amerikanischen Regierung mit, es teile von Heren Präsident Roosevelts Plan der Abhaltung einer zweiten Haager Konferenz, halte aber den augenblicklichen Zeitpunkt für ungeeignet und schlage vor, bis nach Beendigung des japanisch-russischen Krieges zu warten.

Der russisch-japanische Krieg.
Rückzug der Japaner vor Mukden?
Mukden, 30. November. (Meldung der Russischen Telegraphenagentur.) Die Japaner geben auf Liautshan zurück und haben das Gelände zwischen Tsingtschen und Szingtsin geräumt.

Vorbereitung des Sturmes auf Port Arthur.
Lofio, 30. November, 10 Uhr abends. Das kaiserliche Hauptquartier macht bekannt, daß die japanische Flotte, die den 20. Meter-Siegel angriff, am 30. November 10 Uhr vormittags auf den bereits eroberten Bergungen in der Nähe der Düggelbörse vorging und daß zurzeit der Bekanntmachung um den südlichen Teil des Forts weiter gekämpft wurde. Um 7 Uhr abends desselben Tages dauerte auf dem Gipfel des Hügel der Kampf fort.

London, 1. Dezember. (Neuer-Meldung.) Die Japaner haben den 20. Meter-Siegel erobert und halten ihn bereit.

Tschiu, 1. Dezember. (Priv.-Tel.) Ein Chinese, welcher Dalin am 28. v. M. verlassen hat, erklärt, daß an diesem Tage vor Port Arthur gekämpft wurde und daß er selbst mit gelassen habe, japanische Verwandte zur Eisenbahn zu bringen.

Petersburg, 1. Dezember. Die Russ. Telegraphenagentur meldet aus Mukden vom 30. November: Die Japaner gingen ungeduldet vorzüglich angelegter Schützengraben augenscheinlich fortwährend in südlicher Richtung zurück.

Japanische Kriegsangelegenheiten.
London, 1. Dezember. Die Blätter berichten, daß das japanische Budget weitere Ermäßigungen verlangen werde, im Ausland Geld aufzunehmen, sowie eine Reihe von inneren Anleihen auszugeben.

Ein Ehrensold für Wölffl und seine Truppen.
Petersburg, 30. November. Die höchste Stadterhaltung hat beschlossen, 100 000 Rubel zum Behen der Verteidiger von Port Arthur und ihrer Familien zu stiften und um die Erlaubnis nachzusuchen, ganz Rußland zu solchen Spenden aufzurufen.

Handwritten notes and small advertisements in the right margin, including names like „Lohse“, „Klein“, and various numbers.

Handelsteil.

Dresdner Börsenbericht vom 1. Dezember. Berliner Notierungen 1 Uhr 05 Min.: Deherr...

Die Dresdner Fondsbörse wies heute wieder im allgemeinen eine feste Haltung auf...

Man handelte: Deutsche Fonds: Deutsche Staats-Anl. 101,65 (+ 0,25), Sächs. Bank...

Auf dem Gebiete der Porzellan- u. Fabrik- und verschiedenen Unternehmungen...

Bei den Brauereien, Malzfabriken gelangte die Geschäftslage im letzten Jahresbericht...

Die Eisenindustrie in den Vereinigten Staaten von Amerika. Laut Berichte des...

Bei dem H. Schaffhausen'schen Bankverein in Köln dürften für 1904 mindestens...

Berthelm, Berlin. Die Gründung eines neuen Bankes des Warenkaufes H. Berthelm...

Vertretern des deutschen Stahlwerksverbandes und des amerikanischen Stahlwerksverbandes...

§ Bahnbau-Bierbrauerei, A.-G., Braunschweig. Der Bierbrauerei im Berichtsjahre 1903/04 betrug...

§ Wanderer-Fahrradwerke vorm. Bißlhofer u. Jaenide, A.-G. in Schöna u. Chemnitz. Nach dem letzten erschienenen Jahresbericht...

§ Stahlwerksverband und Stahlwerk. Heute fanden in London Beratungen über ein allgemeines Exportabkommen...

§ Dresdner Bank. In einem der letzten Hefen der von Edmund Klapper herausgegebenen...

§ Dresdner Bank. In einem der letzten Hefen der von Edmund Klapper herausgegebenen...

§ Dresdner Bank. In einem der letzten Hefen der von Edmund Klapper herausgegebenen...

§ Dresdner Bank. In einem der letzten Hefen der von Edmund Klapper herausgegebenen...

§ Dresdner Bank. In einem der letzten Hefen der von Edmund Klapper herausgegebenen...

§ Dresdner Bank. In einem der letzten Hefen der von Edmund Klapper herausgegebenen...

§ Dresdner Bank. In einem der letzten Hefen der von Edmund Klapper herausgegebenen...

§ Dresdner Bank. In einem der letzten Hefen der von Edmund Klapper herausgegebenen...

§ Dresdner Bank. In einem der letzten Hefen der von Edmund Klapper herausgegebenen...

§ Dresdner Bank. In einem der letzten Hefen der von Edmund Klapper herausgegebenen...

§ Dresdner Bank. In einem der letzten Hefen der von Edmund Klapper herausgegebenen...

§ Dresdner Bank. In einem der letzten Hefen der von Edmund Klapper herausgegebenen...

Leipzig, Sächsische Bankengesellschaft Quellmalz & Co., Dresden-Altenhof, Bankgeschäft und Wechselstuben...

Kursblatt der Dresdner Börse vom 1. Dezember 1904.

Table with multiple columns listing stock prices and exchange rates for various companies and currencies. Includes sections for Deutsche Fonds, Metallindustrie-Aktien, and others.

Deutscher Reichstag.

Bei drei Tugend Resolutionen waren bei der letzten Etatsberatung im Reichstage eingebracht worden. Waren sie damals alle durch-

102. Sitzung vom 30. November, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen die bei der vorigen Etatsberatung unentschieden abgelehnten Resolutionen, zunächst diejenigen, welche sich gegen den unläuteren Wettbewerb richten.

Abg. Hoeren (Zentr.) befragt die Resolution seiner Partei. Derselbe wünscht die Vorlegung von Gesetzesentwürfen, durch welche 1. das Gesetz über den unläuteren Wettbewerb entsprechend erweitert, 2. das Ausverkaufsgesetz

Abg. Meißner (L.) seine Resolution empfiehlt. Er führt aus, daß der darin erbetene Gesetzentwurf einmal die Nummer 1 für alle Ausverkäufe festsetzt, 2. die Veranstaltung von Scheinverkäufen, sowie 3. jeden Nachkauf von Waren zu einem Ankauf unter Strafe stellen solle.

Abg. Pöhl (nat.-lib.) begründet seine Resolution auf Einseitigkeit zweier neuer Paragraphen 3a und 3b in das Gesetz über den unläuteren Wettbewerb vom Mai 1896.

Abg. Pöhl (nat.-lib.) begründet seine Resolution auf Einseitigkeit zweier neuer Paragraphen 3a und 3b in das Gesetz über den unläuteren Wettbewerb vom Mai 1896.

Abg. Pöhl (nat.-lib.) begründet seine Resolution auf Einseitigkeit zweier neuer Paragraphen 3a und 3b in das Gesetz über den unläuteren Wettbewerb vom Mai 1896.

Abg. Pöhl (nat.-lib.) begründet seine Resolution auf Einseitigkeit zweier neuer Paragraphen 3a und 3b in das Gesetz über den unläuteren Wettbewerb vom Mai 1896.

Abg. Pöhl (nat.-lib.) begründet seine Resolution auf Einseitigkeit zweier neuer Paragraphen 3a und 3b in das Gesetz über den unläuteren Wettbewerb vom Mai 1896.

Abg. Pöhl (nat.-lib.) begründet seine Resolution auf Einseitigkeit zweier neuer Paragraphen 3a und 3b in das Gesetz über den unläuteren Wettbewerb vom Mai 1896.

Abg. Pöhl (nat.-lib.) begründet seine Resolution auf Einseitigkeit zweier neuer Paragraphen 3a und 3b in das Gesetz über den unläuteren Wettbewerb vom Mai 1896.

Abg. Pöhl (nat.-lib.) begründet seine Resolution auf Einseitigkeit zweier neuer Paragraphen 3a und 3b in das Gesetz über den unläuteren Wettbewerb vom Mai 1896.

Redner unter Berufung auf Richters A.B.G. Buch vor, daß dieselben von einer ernüchterten Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes nichts wissen wollten.

Hierauf verlas das Haus. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Fortsetzung, dann weitere Resolutionen. Schluß 5 1/2 Uhr.

Siberia.

Der zweite Tag der Siberia-Debatte im preussischen Abgeordnetenhaus wurde in der Hauptsache von einem seltenern Redeueß des nationalliberalen Abg. v. Cunern, langjähriger Mitglied des Aufsichtsrates der Siberia, mit dem Minister Müller beherrscht.

Der zweite Tag der Siberia-Debatte im preussischen Abgeordnetenhaus wurde in der Hauptsache von einem seltenern Redeueß des nationalliberalen Abg. v. Cunern, langjähriger Mitglied des Aufsichtsrates der Siberia, mit dem Minister Müller beherrscht.

108. Sitzung, Mittwoch den 30. Nov., 1 Uhr.

Am Ministertische: Müller I. r. Die erste Beratung der Siberia-Vorlage wird fortgesetzt.

Abg. Gump (freik.) führt aus, daß die Abg. Zahn, Schiller und Winterberg sich zwar als Gegner der Vorlage äußern einverstanden lassen, aber sie seien so wohlwollend gegenüber, daß er an der leichten Möglichkeit einer Verständigung nicht zweifelt.

Handelsminister Müller betont gegenüber einer Bemerkung des Vorredners, daß die Regierung besonders auch im Saarbrücker Gebiet auf die heimischen Monumente und zeitweilige Anstände der Industrie alle Rücksichten genommen habe.

Abg. v. Cunern (nat.-lib.) betont, daß er nur als Mitglied des Hauses und als Privatperson spreche. Er ist seit 21 Jahren in der Verwaltung der Siberia.

Abg. v. Cunern (nat.-lib.) betont, daß er nur als Mitglied des Hauses und als Privatperson spreche. Er ist seit 21 Jahren in der Verwaltung der Siberia.

Abg. v. Cunern (nat.-lib.) betont, daß er nur als Mitglied des Hauses und als Privatperson spreche. Er ist seit 21 Jahren in der Verwaltung der Siberia.

Abg. v. Cunern (nat.-lib.) betont, daß er nur als Mitglied des Hauses und als Privatperson spreche. Er ist seit 21 Jahren in der Verwaltung der Siberia.

Abg. v. Cunern (nat.-lib.) betont, daß er nur als Mitglied des Hauses und als Privatperson spreche. Er ist seit 21 Jahren in der Verwaltung der Siberia.

Abg. v. Cunern (nat.-lib.) betont, daß er nur als Mitglied des Hauses und als Privatperson spreche. Er ist seit 21 Jahren in der Verwaltung der Siberia.

Handelsminister Müller erklärt, er müsse sich wundern, daß diese Angelegenheit ihm Anlaß zu einem unerhörten Vorgehen gegeben habe. Es sei ihm (Redner) gar nicht eingeleitet, die Verwaltung der Siberia anzuarbeiten oder gar alle Bankiers und Aufsichtsräte zu beleidigen.

Abg. v. Cunern (nat.-lib.) erklärt, einen Einfluß des Staates auf das Kohlengeschäft habe er für berechtigt, aber das Mittel, das hier angewendet werden soll, erscheint uns ganz falsch. Preisermäßigungen habe der Fiskus noch nicht gewirkt, er habe immer die Preise im Saarrevier höher gehalten, als sie im Ruhrrevier waren.

Abg. v. Cunern (nat.-lib.) erklärt, nachdem der Minister seine Reue gegen die Aufsichtsräte der Siberia in so launiger Weise richtig gestellt und zurückgenommen habe, siehe auch er nicht an, zu erklären, daß er bei Verhinderung seiner Abreise von dem Amt seine Spitze gegen den Träger desselben beabsichtigt habe.

Darauf verlas das Haus auf Donnerstag 1 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Cassel-Bromel über die Verlegung über städtische Schulräume durch die Staatsbehörden. Berliner Schuln...

Bermischtes.

Das Rörberpaar Klein in Wien. Das Ehepaar Klein, das am 1. Oktober den Hausbesitzer Sifora im Bezirk Mariahilf in Wien ermordete, am 6. Oktober nach Paris flüchtete und am 17. Oktober dort verhaftet wurde, traf gestern morgen 7 Uhr unter harter Escort am Bahnhof des Vorortes Penzing bei Wien ein.

Der Doppelgänger eines Prinzen. Ein würdiger Nachfolger des Pseudoprinzen von Bitanah ist der vor einigen Tagen in Paris verhaftete italienische Abenteuerer Casali oder wie er sich selbst nennt - Prinz Casale del Drago.

Der Doppelgänger eines Prinzen. Ein würdiger Nachfolger des Pseudoprinzen von Bitanah ist der vor einigen Tagen in Paris verhaftete italienische Abenteuerer Casali oder wie er sich selbst nennt - Prinz Casale del Drago.

Der Doppelgänger eines Prinzen. Ein würdiger Nachfolger des Pseudoprinzen von Bitanah ist der vor einigen Tagen in Paris verhaftete italienische Abenteuerer Casali oder wie er sich selbst nennt - Prinz Casale del Drago.

Der Doppelgänger eines Prinzen. Ein würdiger Nachfolger des Pseudoprinzen von Bitanah ist der vor einigen Tagen in Paris verhaftete italienische Abenteuerer Casali oder wie er sich selbst nennt - Prinz Casale del Drago.

Der Doppelgänger eines Prinzen. Ein würdiger Nachfolger des Pseudoprinzen von Bitanah ist der vor einigen Tagen in Paris verhaftete italienische Abenteuerer Casali oder wie er sich selbst nennt - Prinz Casale del Drago.

Der Doppelgänger eines Prinzen. Ein würdiger Nachfolger des Pseudoprinzen von Bitanah ist der vor einigen Tagen in Paris verhaftete italienische Abenteuerer Casali oder wie er sich selbst nennt - Prinz Casale del Drago.

Der Doppelgänger eines Prinzen. Ein würdiger Nachfolger des Pseudoprinzen von Bitanah ist der vor einigen Tagen in Paris verhaftete italienische Abenteuerer Casali oder wie er sich selbst nennt - Prinz Casale del Drago.

Der Doppelgänger eines Prinzen. Ein würdiger Nachfolger des Pseudoprinzen von Bitanah ist der vor einigen Tagen in Paris verhaftete italienische Abenteuerer Casali oder wie er sich selbst nennt - Prinz Casale del Drago.

Die Stern, die begehrt man nicht. Eine rührende Geschichte hoffnungsvoller Liebe aus der Pariser Theaterwelt berichtet. Der unglückliche Ritter Loggenburg war ein armer bescheidener „Kulissenhiebler“, seine Schauspielertinnen desselben Theaters waren der Jüngling in der Arbeiterblase die Stern, die begehrt man nicht.

Japanische Knoten. Die Japaner gebrauchen keine Knöpfe, Schmalen, Socken und Leuten. Zu allen Arten der Befestigung dient bei ihnen Schnur, und die Art, wie sie diese Knoten, haben sie in zahllosen künstlerischen Variationen ausgebildet.

Das Ragenrab. Man schreibt uns aus London, 27. November: Daß es Leute gibt, die sagen über alles Lieben, ist bekannt. Ein Beweis hierfür hat vor einigen Jahren ein Fall in Chelsea, wo eine gute alte Dame nicht weniger als 100 Raben in ihrem Hause hielt und erst durch den Verein für öffentliche Gesundheitspflege dazu gezwungen werden mußte, ihre geliebten Vierfüßler aufzugeben.

Kindermund. Man schreibt der Wiener „Zeit“: Der kleine Wilm: „Papa, ich denn der liebe Gott immer im Himmel?“ - „Papa: „Dreißig.“ - Wilm: „Aber er ist doch auch auf der Erde und nicht, ob einer brav ist?“ - „Papa: „Ja, auf der Erde ist er auch.“ - Wilm: „Aber dann ist er ja nicht immer im Himmel, wenn einer hinfällt?“ - „Papa: „Ja, er ist überall, im Himmel und auf der Erde.“ - Wilm: „Wie groß ist denn der?“ - „Papa: „Da kann man ja nicht in den Himmel hinein, wenn der drinnen ist?“

Das Rörberpaar Klein in Wien. Das Ehepaar Klein, das am 1. Oktober den Hausbesitzer Sifora im Bezirk Mariahilf in Wien ermordete, am 6. Oktober nach Paris flüchtete und am 17. Oktober dort verhaftet wurde, traf gestern morgen 7 Uhr unter harter Escort am Bahnhof des Vorortes Penzing bei Wien ein.

Das Rörberpaar Klein in Wien. Das Ehepaar Klein, das am 1. Oktober den Hausbesitzer Sifora im Bezirk Mariahilf in Wien ermordete, am 6. Oktober nach Paris flüchtete und am 17. Oktober dort verhaftet wurde, traf gestern morgen 7 Uhr unter harter Escort am Bahnhof des Vorortes Penzing bei Wien ein.

Das Rörberpaar Klein in Wien. Das Ehepaar Klein, das am 1. Oktober den Hausbesitzer Sifora im Bezirk Mariahilf in Wien ermordete, am 6. Oktober nach Paris flüchtete und am 17. Oktober dort verhaftet wurde, traf gestern morgen 7 Uhr unter harter Escort am Bahnhof des Vorortes Penzing bei Wien ein.

Das Rörberpaar Klein in Wien. Das Ehepaar Klein, das am 1. Oktober den Hausbesitzer Sifora im Bezirk Mariahilf in Wien ermordete, am 6. Oktober nach Paris flüchtete und am 17. Oktober dort verhaftet wurde, traf gestern morgen 7 Uhr unter harter Escort am Bahnhof des Vorortes Penzing bei Wien ein.

Das Rörberpaar Klein in Wien. Das Ehepaar Klein, das am 1. Oktober den Hausbesitzer Sifora im Bezirk Mariahilf in Wien ermordete, am 6. Oktober nach Paris flüchtete und am 17. Oktober dort verhaftet wurde, traf gestern morgen 7 Uhr unter harter Escort am Bahnhof des Vorortes Penzing bei Wien ein.

Das Rörberpaar Klein in Wien. Das Ehepaar Klein, das am 1. Oktober den Hausbesitzer Sifora im Bezirk Mariahilf in Wien ermordete, am 6. Oktober nach Paris flüchtete und am 17. Oktober dort verhaftet wurde, traf gestern morgen 7 Uhr unter harter Escort am Bahnhof des Vorortes Penzing bei Wien ein.

Das Rörberpaar Klein in Wien. Das Ehepaar Klein, das am 1. Oktober den Hausbesitzer Sifora im Bezirk Mariahilf in Wien ermordete, am 6. Oktober nach Paris flüchtete und am 17. Oktober dort verhaftet wurde, traf gestern morgen 7 Uhr unter harter Escort am Bahnhof des Vorortes Penzing bei Wien ein.

Das Rörberpaar Klein in Wien. Das Ehepaar Klein, das am 1. Oktober den Hausbesitzer Sifora im Bezirk Mariahilf in Wien ermordete, am 6. Oktober nach Paris flüchtete und am 17. Oktober dort verhaftet wurde, traf gestern morgen 7 Uhr unter harter Escort am Bahnhof des Vorortes Penzing bei Wien ein.

Das Rörberpaar Klein in Wien. Das Ehepaar Klein, das am 1. Oktober den Hausbesitzer Sifora im Bezirk Mariahilf in Wien ermordete, am 6. Oktober nach Paris flüchtete und am 17. Oktober dort verhaftet wurde, traf gestern morgen 7 Uhr unter harter Escort am Bahnhof des Vorortes Penzing bei Wien ein.

Das Rörberpaar Klein in Wien. Das Ehepaar Klein, das am 1. Oktober den Hausbesitzer Sifora im Bezirk Mariahilf in Wien ermordete, am 6. Oktober nach Paris flüchtete und am 17. Oktober dort verhaftet wurde, traf gestern morgen 7 Uhr unter harter Escort am Bahnhof des Vorortes Penzing bei Wien ein.

Advertisement for Perdynamin, a blood and iron tonic. It includes the text 'Perdynamin. Die beste Nahrung der Blutarmen und Bleichsüchtigen.' and 'Perdynamin-Kakao. Das Frühstückstrank der Kranken und Schwachen, Erwachsenen und Kinder.'

Vertical advertisements on the right margin, including 'Zu verkaufen', 'Immobilien', 'Dampf', and 'Barbier'.

Stellen finden

Männliche

3. Klavierpieler f. Rommer, Striefler Str. 48, 6088

Ein tüchtiger fleißiger Arbeiter

Pascal Roy, 15 Rue Andriani à Marseille.

Ein tüchtiger fleißiger Arbeiter

Hausierer

Schreiber

Schreiber

Blauer Arbeiterkleider

Vertreter

Maschinenfloher

Vertreter

Maschinenfloher

Vertreter

Maschinenfloher

Vertreter

Maschinenfloher

Vertreter

Maschinenfloher

Vertreter

Maschinenfloher

Vertreter

Schleifer

Lüchtiger Bauhloher

Gürtlermeister

Lücht. Uniformschneider

Kolzbildhauer

Achtung, Musik!

Reisende

Tücht. Schneidmüller

Reisende

Gürtler

Feinmechaniker od. Großuhrmacher

Mann

Musiker

Musiker gesucht

Musiker

Musiker

Musiker

Musiker

Musiker

Musiker

Musiker

Musiker

Musiker

Schuhmacher sofort gesucht

Kutscher

Provisions-Reisender

Gärtnergehilfen

Zu leicht Botengängen

Tücht. Schneidmüller

Verkäuferinnen und Aushilfs-Verkäuferinnen

Geübte Kork-Kleberinnen für Saalarbeit

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschinennäherinnen

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschinennäherinnen

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschinennäherinnen

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschinennäherinnen

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschinennäherinnen

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschinennäherinnen

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschinennäherinnen

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschine-Näherinnen für Unterstich-Maschine und starke Geflechte

Zur Vermittlung von Versicherungen in Ostpreußen

Geübte Phantasie-Arbeiterinnen auf grüne Seiten zu dauernder Beschäftigung

Jüngere Mädchen, welche das sehr lohnende Zigarettenmachen erlernen wollen

Geübte Kork-Kleberinnen für Saalarbeit

Verkäuferinnen und Aushilfs-Verkäuferinnen werden sofort engagiert

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschinennäherinnen

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschinennäherinnen

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschinennäherinnen

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschinennäherinnen

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Mädchen f. Götter, in Süddeutsch. Familien

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschinennäherinnen

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschinennäherinnen

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschinennäherinnen

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschinennäherinnen

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschinennäherinnen

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschinennäherinnen

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschinennäherinnen

Mädchen f. Götter, in Süddeutsch. Familien

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschinennäherinnen

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschinennäherinnen

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschinennäherinnen

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschinennäherinnen

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschinennäherinnen

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschinennäherinnen

Geübte Unterstich-Maschinennäherin

Strohhut-Maschinennäherinnen

Pferde-Decken

Lieferant großer Brauereien, Speditoren, Fabriken etc. Großes Lager langjährig bewährter Qualitäten. Große Decken mit und ohne Futter nach Wiener Art. Gala-Decken, Equipagen-Decken, Kutcher-Decken. Decken mit Bruststück. 16305

Kön.-Joh.-
Straße 6. **Siegfried Schlesinger** Kön.-Joh.-
Straße 6.

Backt mit Bona

16765

Chokolade
Sollmann, Grenadierstr.

Oberhemden
Tag- u. Nacht-Hemden,
jede sämtliche
Damen- und Kinder-Wäsche
eigener Anfertigung,
als auch großes Lager
Herren-Kragen, Manschetten, Hemisettes, Krawatten,
neue Reubetten,
Taschentücher, Hosenträger, Normalwäsche
in bekannten guten Qualitäten
zu billigsten Preisen.
Robert Neubner
Nachflg.,
Paul Wolf,
Wallstr. 9,
Ecke Scheffelstraße.

Malzzucker
Sollmann, Grenadierstr.

Harnleiden

Gummi-versandhaus
hygienischer Soda-artikel
empfehl. u. Prof. Dr. W. Meyler, Dresden.
Königl. u. kais. Hoflieferant.
Königl. u. kais. Hoflieferant.
Königl. u. kais. Hoflieferant.

Bona
ist die beste Margarine!

16765

Mucke's

Christstollen

Preisgekrönt Paris 1900
Preisgekrönt St. Louis
Weltausstellung Weltausstellung
2 goldene Medaillen.



Die sich eines Weltrenommee erwerbenden Fabrikate sind prämiert mit 18 höchsten Auszeichnungen: goldenen und Staatsmedaillen. Für Geschenke vorzüglich geeignet.

Feinste Qualität meiner Fabrikate wird garantiert!
3000 Steuerstollen

Verkauf auch an Nichtsteuer.

Mucke, Dresden-A. 16,
Blasewitzer Str. 36. — Telephon 2601.

Wiener Schnittmuster-Atelier
Amalienstrasse 23
empfiehlt
Schnittmuster für Damen, Mädchen und Knaben.
Puppenschnitte in versch. Grössen.

Glas-Christbaumschmuck.

Ein herrliches Weihnachtsfest bereitet Gross und Klein ein schön geschmückter Christbaum. Versende franco inkl. solid. Verzierung reich sortierte Postkästen, enth. feine prächtige Sachen, als: verzierte Kugeln, Eier, Perlen, über-sponnene, glänzende u. bemalte Phantasieartikel, Elzspfen, Engel, Brillenbaumschmuck, Trenzchen, Glöckchen, Sternchen, überspan. Schiff, Luftballon etc., sowie in den Sortimenten 1, 2 u. 3 einen Karton, enthaltend die prächtigsten Naschen der Saison, wie: Kinderköppl mit Aufschrift „Fröhliche Weihnachten“, Katalanbrot, Goldack, Arbeitsbrot, Postpaket, Frosch usw. (sämtl. kunstvoll aus Glas geblasen).

Sortiment 1 mit über 300 Stück **M. 5.-**
z. billige Preis v. bei Kasse voraus (Nachnahme 5.30).
Sortiment 2 mit 200 grösseren Sachen **M. 5.-**
(Nachnahme 5.30).
Sortiment 3 mit 50 wirklich kostbaren feinsten grossen Sachen **M. 5.-** (Nachm. 5.30).
Sortiment 4 mit 150 Stück nur bestausgeführte weisse Silberverzierungen **M. 5.-** (Nachnahme 5.30).
Sortiment 5 mit 175 Stück zu **M. 3.-** (Nachnahme 3.20).

Alle Beläge lege zu Sortiment 1, 2 u. 3 Engelhaar, Konfektballe u. 1 Karton mit je 1 Weihnachtsmann, Hebr., Goldbrocken u. Goldfisch sowie zu Sortiment 1 extra einen mit Glasfrüchten geschmückten, garnierten Fruchtkorb u. zu Sortiment 2 u. 3 zwei kunstvoll geblasene Glasblumen, 75 Händler Extra-Sortimente zu 10, 15, 20, 25 Stk. u. mehr.

Elise Gröner Vetter's Sohn, Lauscha, i. S. N. 117
Aeltestes und grösstes Versandhaus. — Eigene Glasfabrik. — Lieferant Kaiserl. Hofe. — Viele Anerkennungs-schreiben. — Gegründet 1823.

H. Schmidt,

Goldschmied-Innungsmester
19 König-Johann-Str. 19
gegenüber dem Zuckerbräu
empfiehlt sein riesiges Lager in
Ringen, Ketten, Knöpfen, Armbändern, Broschen, Ohrringen



wie allen modernen Schmucksachen, nur solide, aparte gediegene Neuheiten in allen möglichen Probalagen. Sehr grosses Lager in Trauringen ohne Lötfluge, silbernen u. verzierten Bestecken. Umtausch nach dem Peste bereitwilligst. 16507
Bitte um Beachtung meiner zwei grossen Schaufenster.

Achtung! Gelegenheitskauf!



Als bevorzugtes
Weihnachts-Geschenk
empfehle
Photogr. Apparate

der renommiertesten Fabriken des In- und Auslandes in denkbar grösster Auswahl zu allerbilligsten Preisen. Auf jeden von mir gekauften Apparat gebe 2 Jahre Garantie! Unterricht und Anlernen kostenlos. Auch werden eine Anzahl Apparate, welche durch Liegen im Schaufenster, durch Verschleiss zur Ansicht etc. keine Kräfte in der Politur oder sonstige Schönheitsfehler bekommen haben, unter Garantie voller Brauchbarkeit für die

hälfte des Preises

abgegeben. Jeder Apparat trägt meine volle Firma. Sämtliche Bedarfsartikel für Amateure in nur guten Qualitäten und zu billigsten Preisen. Reich illustrierte Preisliste gratis und franco. Ferner empfehle das bei allen Offizieren und Unteroffizieren der deutschen Armee amtlich eingeführte vorzügliche

Deutsche Armee-Glas,

passend für Theater und Reise. Preis inkl. starkem Leder-Stui M. 80.—
Eugen Voerber, Dresden-N.,
Ritterstr. 12. Versandhaus phot. Apparate. Ritterstr. 12.

Stets das Neueste in Fellen, Teppichen, Läufern und Vorlagen

Bräuniger & Nagel, Georgplatz 3. Telephon I. 610.

Das Neueste in Winter-Paletots Mk. 18.

Hochmoderne Herren-Anzüge Mk. 18.

Elegante Winter-Paletots Mk. 21.

Weihnachten, das Fest der Freude, rückt immer näher, da habe ich es mir nicht nehmen lassen, allen meinen lieben Kunden eine wirkliche Weihnachtsfreude zu bereiten. Es erhält Jedermann ein herrliches

Weihnachts-Geschenk
vollständig gratis: meine sprichwörtliche Kalans steht oben stets einzig da.

Anzahlung 5 Mark pro Stück.

Wöchentl. Abzahlung 1 Mark pro Stück.

Reizende Damen-Jackets und Capes.

Tadellose Schuhwaren für Damen und Herren.

Fietzes Kaufhaus
Grunerstr. 2, 1.
Ecke Pirnatischer Platz.

Bratet mit Bona

16765

Hafer-Cacao
Sollmann, Grenadierstr.

Achtung!

Große Mandeln
jünger
Vb. 90 Stk.
neuen Zitronat
(das Beste was es gibt)
Vb. 70 Stk.
bei 25 Vb. 62 Stk.
feine Rosinen
Vb. 30, 40 Stk. z.
feine Sultania
Vb. 30, 40, 50 Stk. z.
Alle Sorten 18970
Zucker
zu allen billigen Preisen.
Carl Schneider jr.,
früher Moritz Söldel,
Große Brüdergasse 11.

Cocos-Flocken
Sollmann, Grenadierstr.

Blumen-Seiden-Papier

16922
24 Bogen 20 Stk.
240 Bogen 150 Stk.
480 Bogen 295 Stk.
4800 Bogen 28 Stk.
100 Farben am Lager.
Hesse, Scheffelstr. 12.

Bona
Margarine
von
Wahschall & Co.
ist überall
erhältlich.

16765

Viele wissen es, aber alle wissen es doch noch nicht, daß sie bedeutend billiger kaufen u. mit der Zeit das gekaufte Stück ganz unversehrt haben, wenn sie ihre Tischmesser, Gabel, Vöfel, Löffel- und Bechermesser, Scheren, Rasiermesser, Fleischhacker, Meißel- und Messermaschinen in dem altrenommierten, vor 25 Jahren vom heutigen Meister begründeten Spezialgeschäft feiner Stahlwaren, verbunden mit Messerschmiederei und Tompostahl-fabrikation von

Max Herrfurth,

Große Brüdergasse 43, partierre und 1. Etage, lassen, denn in einem Spezialgeschäft werden nur Waren aus bestem Material und isolierter Zusammenstellung angefertigt, da es stets darauf bedacht sein muß, dort gekaufte Artikel wieder abgeliefert u. preiswert reparieren zu können, und insbesondere bei billigen Preisen für keine Qualität die weitgehenden Garantien bietet. 69256

Brennholz.

ök. Schwarzengebunde,
0.65 m lang,
gibt gegen alle billigt ab
Gräf. Sägewerk
und Holzwooll-Fabrik,
Weißwasser C.2.

Kocht mit Bona

16765

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Für die bevorstehende

Weihnachts-Bäckerei

empfehlen wir in fest Jahren altbewährten zuverlässig guten Qualitäten:

Feines Weizenmehl 000	Pfd. 18 Pf., Metze 140 Pf.
Prima Kaiser-Auszugmehl	" 20 " " 152 "
Feinst. Kaiserauszugmehl „Matador“, griffig	" 22 " " 170 "
Allerfeinst. Ungar-Auszugmehl, fein u. griffig	" 24 " " 188 "
Superior-Kartoffelmehl, blendend weiss	" 20 " " "

Elemé-Rosinen

in schönster 1903er und 1904er Frucht, Pfund von 23 Pf. an.

Sultania-Rosinen

in sehr schöner Auswahl, 1903er und 1904er Ernte, Pfund von 30 Pf. an.

Sehr feine Zanté-Korinthen, Pfd. 27 Pf., süsse gewählte Bari-Mandeln, Pfd. 100 Pf., allerfeinstes grosstückiges Zitronat, 1904er Ernte, Pfd. 75 Pf., hochfeinen Orangeat, Pfd. 65 Pf., beste blaue Mohnsaat, Pfd. 38 Pf.

Prima weissen gemahlten Zucker, Pfund 24 Pf. Allerfeinsten reinen Puderzucker, Pfund 28 Pf.

Echten indischen Rohrzucker,

geblaut und ungeblaut. Besonders süss und fein im Geschmack. Fein und kristallinisch, Pfund 31 und 32 Pf.

Echte Bourbon-Vanille

von feinstem Parfüm und fein kristallisiert, Stange 10, 15 u. 20 Pf., Glas mit 3 Stangen 45 u. 60 Pf.

Vanillin, Vanillezucker, Macisblüte, feinsten Kanneel, Kardamom.

Feinste hochgelbe Zitronen,

Pfund 25 Pf., Stück circa 5 Pf.

Garantiert reines Schweineschmalz,

Pfund 65 Pf.

Dr. Boemers allerfeinste, mit süsssem Rahm hergestellte

Tafel-Margarine

Marke I Pfund 70 Pf. Doppelereme Pfund 80 Pf.

Kokosnuss-Butter,

Hamburger Pfd.-Tablette 60 Pf. Mannheimer (Palmin) 65 "

Feinster Speisetalg,

1/2 Tablette 30 Pf., 1/4 Tablette 60 Pf.

Neue Walnüsse

fallen dies Jahr großartig schön aus.

Gesunde Rumänier Pfd. 26 Pf. Allerfeinste französische „Cornes“ Pfd. 34 Pf. Prachtvolle grosse franz. „Marbots“ Pfd. 40 Pf.

Auf alle vorstehenden Preise gewähren wir noch

6 Prozent Rabatt

in Marken, welche jetzt in bar eingelöst werden.

Vereine



Königl. Sächs. Militär-Verein Artillerie, Pioniere und Trakt.

Sonnabend d. 3. Dezember cr. abends 9 Uhr 15006

Monats-Versammlung

im Vereinslokal, Heilig-Geist-Strasse 10. Oberer Anmeldebüro und Aufnahme neuer Mitglieder, besgl. zur Frauen-Vereinigung, besgl. Rollenabdruck per November um. Da an diesem Abend die Karten zu unserm am 13. Januar 1905 stattfindenden Stiftungsfeste verausgibt werden, ist das Erscheinen aller Kameraden erwünscht.

Verein f. Gesundheitspflege

und arznei-lose Heilweise in Dresden. (Begr. 1893.) Vortrag 15020

Sonnabend, 3. Dezember, 8 Uhr, Weinst. Nr. 27. und. Siegelroth-Str. 10. Vortrag für Damen u. Herren: Moderne Heilmethoden in der Behandlung der Frauenleiden. Einlass 7 1/2 Uhr, Anf. 8 1/2 Uhr. Gähre 50 Pf., refero. Platz 1 Mt. a. Saaleing. ob. beim Vorfinden Amalienstr. 10. Bei Anmeldung 2 Pers. frei.

Verein für Volksbildung

Amalienstr. 12, 1. Sonnabend, 3. Dezember, abends 9 Uhr. Vortrag 15021

Musik-Verein.

Streichorchester auch: Sprechchor, Singschöre, Pianisten, Orgel, Bläser, etc. über „Was ist Musik?“ Gähre willkommen. 15022

Vereine!

Stichtbilder für Beiträge u. Christbaumsestern, sowie gute Apparate billig zu verkaufen. Prospekte gratis und gratis. Heintzsch, Dresden, Marienstr. 1.

Bauern-Anhäuser

15440

Zur Weihnachtsbäckerei

verwende jede Menge Saufröhre. Klepperbeins Kuchen- und Stollen-Gewürz, es erhöht wesentlich den Wohlgeschmack des Gebäcks und macht jedes andere Gewürz überflüssig. Tafel 10 u. 30 Pf. Klepperbeins Vanillinzucker, Tafel zu 10, 80 u. 150 Pf. Klepperbeins Safran, Packungen zu 10, 20, 30 und 60 Pf. Klepperbeins Backpulver, a Tafel 10 Pf. überall zu haben, u. bei C. G. Klepperbein, Dresden-N., Krausenst. 9. (Begr. 1707.) 011339

Säulen- und Pfeiler-Anhäuser

15440

Eiszucker

Selmann, Granddiorar.

Musikwerke



zur beste Qualität, auch m. Glodenplatten, prämiert mit mehreren goldenen Medaillen. Echte Grammophone von Mk. 30 an.

Phonophon Mk. 15. — dazu Platten von Mk. 1.50 an. Neu! Doppelseitig belichtete Platten.

Echt ital. Mandolinen. Eigene Fabrikation von Violinen, Konzert-Zithern, Columbia- und Mandolin-Zithern (Solisten zu erlernen), Saiten, Harmoniken, Kinder-Instrumente.

Christbaum-Unterfüße mit Musik und Drehwerk in allen Ausführungen. Grossartigste Auswahl. Billigste Preise.

Musikwarenhaus

C.A. Bauer, Dresden-N., Hauptstr. 27. Begründet 1850 neben Café Pollender.

Anerkannt das größte Geschäft dieser Branche am Platz. In Altstadt keine Filialen. Neue illustrierte Kataloge gratis und franco. Schaufenster mit voller Preisangabe. 1000 Reparaturwerkstatt im Hinterhof.

Achtung! Konsumvereine betr.

Durch die bekannte Arbeitsordnung für städtische Arbeiter ist diesen die Zugehörigkeit zu einer Konsumgenossenschaft unterlag. Einzelne Unterbeamte gingen aber in unbilliger Auslegung der Arbeitsordnung soweit, die städtischen Arbeiter zur Abgabe einer Erklärung aufzufordern, daß auch ihre Ehefrauen nicht Mitglieder eines Konsumvereins seien.

Dieses Vorgehen war ungesittlich und die unterzeichneten Vorfinden der durch diese Maßnahme betroffenen Konsumvereine wandten sich mit einer Beschwerde beim Oberbürgermeister, wieweil auf die Unzulässigkeit eines solchen Verfahrens hin und trugen an, ob die Eingangs genannte Aufforderung mit Willen und Wissen des Oberbürgermeisters ergangen, oder ob sie eine willkürliche Maßnahme der Beamten sei. Darauf erhielt der Beschwerdeführer vom Rat zu Dresden folgenden Bescheid:

Dresden, den 21. November 1904.

An Herrn Emil Kalltofen!

Auf Ihre an den Herrn Oberbürgermeister gerichtete, von diesem zur weiteren Erledigung an die unterzeichnete Geschäftsstelle abgegebene Anfrage vom 3. d. M. teilen wir Ihnen mit, daß die übrigen Mitunterzeichneten derselben mit, daß bei Abgabe einer schriftlichen Erklärung des Inhalts, daß auch die Ehefrauen solcher Arbeiter ihre Mitgliedschaft an Konsumvereinen aufgeben und es nicht an letzteren teilnehmen werden, durch Ratsbeschluss als nicht gerechtfertigt erachtet worden ist. Die Bestimmung in § 16, 4 der Allgemeinen Arbeitsordnung ist also auf Ehefrauen städtischer Arbeiter nicht anwendbar.

Der Rat zu Dresden.

Stadthausamt A.

Röppen.

Die Unterzeichneten fordern nunmehr auf, in jedem Falle, wenn trotz dieser Entscheidung Beschäftigungen städtischer Arbeiter in oben gekennzeichnete Weise vorzunehmen sollten, ihnen unverzüglich Mitteilung zu machen, damit gegen die Betroffenen vorgegangen werden kann.

Wir möchten noch besonders darauf hinweisen, dass der Mitgliedschaft der Ehefrauen städtischer Arbeiter nicht das Mindeste entgegensteht.

Konsumverein „Vorwärts“. Konsumverein Löbtau. Emil Kalltofen. Barthel.

Konsumverein Pieschen. Konsumverein Striesen. Radestock. Gerber.

Mit praktisches, feines Weihnachtsgeschenk empfehle

Gardinen

Stores, Vitragen und Bettdecken von den einfachsten bis zu den elegantesten Dessins in nur guter Qualität aus den Gardinenfabriken Auerbach und Wauen i. Vogtl. in größter Auswahl u. denkbar billigsten Preisen.

Eduard Doss, aus Auerbach i. Vogtl.

(Zeit 25 Jahren hier bestehend.)

Nur Waisenhausstrasse 20. Nur im Victoria-Salon. NB, Rester und 1 Posten zurückgesetzter Gardinen und Stores spottbillig.

Rheumatismus

Gicht, Ischias, leich und veraltet, werden i. d. meisten Fällen schnell geheilt u. gründlich beseitigt, sowie die Schmerzen sofort gestillt durch den Gebrauch der vegetabilischen Gicht- u. Rheumatismus-Pastillen, deren Bestandteile keinerlei schädliche oder giftige Stoffe enthalten, sondern von ersten medizinischen Autoritäten geprüft und aufs wärmste empfohlen worden sind. Preis Schachtel 2 Mt. Generaldepot u. Versand: (1000) Salomon's-Apothek. Dresden-N., Neumarkt 8. (Begr. 1800)

Tür- und Firmen-Emaille-Schilder

Stempel aller Art liefern in vorzügl. Ausführung. Wilhelm Falk & Co. Blafat-Fabrik. Nr. 1 Marschallstrasse Nr.

Stände... Für die... inni... Die teit...

Morgen Sonnabend Eröffnung der Geflügel-Ausstellung im Restaurant „Zur Börse“, Coswig

Königl. Opernhaus.
Donnerstag, 1. Decemb. 1904:
Die Meisterlager u. Nürnberg.
Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Freitag, 2. Dezember 1904:
(Osmählige Preise.)
Schul und Oratel.
Märchenfest in drei Bildern.
Stück von Dampferbind.
Anfang 8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.
Donnerstag, 1. Decemb. 1904:
M. Vorstellung außer Abdom.
Häckerlein.
Ein dramatisches Gedicht von Friedrich v. Schiller.
Häckerlein v. Sager.
Vorpiel in einem Aufzuge.

Freitag, 2. Dezember 1904:
Traumfals.
Englische Komödie in 5 Akten von Arno Holz und Oskar Terstiepe.
Anfang 7/8 Uhr.

Freitag, 2. Dezember 1904:
Traumfals.
Englische Komödie in 5 Akten von Arno Holz und Oskar Terstiepe.
Anfang 7/8 Uhr.

Freitag, 2. Dezember 1904:
Traumfals.
Englische Komödie in 5 Akten von Arno Holz und Oskar Terstiepe.
Anfang 7/8 Uhr.

Freitag, 2. Dezember 1904:
Traumfals.
Englische Komödie in 5 Akten von Arno Holz und Oskar Terstiepe.
Anfang 7/8 Uhr.

Freitag, 2. Dezember 1904:
Traumfals.
Englische Komödie in 5 Akten von Arno Holz und Oskar Terstiepe.
Anfang 7/8 Uhr.

Freitag, 2. Dezember 1904:
Traumfals.
Englische Komödie in 5 Akten von Arno Holz und Oskar Terstiepe.
Anfang 7/8 Uhr.

Freitag, 2. Dezember 1904:
Traumfals.
Englische Komödie in 5 Akten von Arno Holz und Oskar Terstiepe.
Anfang 7/8 Uhr.

Freitag, 2. Dezember 1904:
Traumfals.
Englische Komödie in 5 Akten von Arno Holz und Oskar Terstiepe.
Anfang 7/8 Uhr.

Freitag, 2. Dezember 1904:
Traumfals.
Englische Komödie in 5 Akten von Arno Holz und Oskar Terstiepe.
Anfang 7/8 Uhr.

Victoria-Salon.
Erstes Debut in Europa!
Das Neueste v. japanischen Tschin-Maa v. japanischen Ariegschonpang v. japanischen Ariegschonpang
mit seinen 6 heiligen Chunchusen, Original chinesische Gaulte aus Nudeln-Mandshuren.
Zum 1. Male: Erste Chinesen auf einer Varietè-Bühne!! - Ausgaben
Russlands Weltchampion der Aibel und Meisterschaftsringer Georg Lurich,
der Samson des XX. Jahrhunderts Herm. Mestrum,
m. l. Viola Villany, Barluss-Tänzerin.
Erandin. Damenguttedt "Wittgen" (Rundgelang.) Georg Hartmann
Freihilgocur tonique. Fräul. Dolly Lank
Soubrette.

Theater im Kath. Vereinshaus, Kändlerstr. 4.
Direktion: Ida Sonntag.
Freitag den 2. Dezember abends 8 Uhr
„Alexandra“.
Drama in vier Akten von A. Boh.
Preise der Plätze: a 30 Pf. Reiterplatz 50 Pf.
Sonntag den 3. Dec. nachm. 4 Uhr Kinder-Vorstellung.
„Lügeamäulchen und Wahrheitsmädchen“.
Mädchen in drei Bildern von Börner.
Preise der Plätze: Erwachsene 1 Platz 50 Pf., 2 Platz 40 Pf.
Kinder 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf.
Einlass u. Kassenöffnung 1 Stunde vor Beginn jeder Vorstellung
Deutsche Reichskrone (Bischofsweg).
Sonnabend den 3. Dezember Kinder-Vorstellung.
„Lügeamäulchen und Wahrheitsmädchen“.
Mädchen in drei Bildern von Börner.
Preise der Plätze wie oben, außerdem Galerie: Erwachsene 10 Pf., Kinder 5 Pf.
Einlass und Kassenöffnung 1/2 Uhr vorher in den Lokalen zu haben.

Varieté-Theater Deutscher Kaiser, Dresden-Pieschen, Leipziger Strasse 112.
Ab 1. Dezember täglich abends 8 Uhr:
Nur kurzes Gaspiel!
„Der mysteriöse Kessel“,
chemisch-physikalische Experimente mit flüssiger Luft,
vorgeführt von Mr. Kinley,
sowie das große phänomenale Dezember-Programm.
Die Direktion.

Münchener Hof, Kreuzstrasse 21.
Zum ersten Male in Deutschland!!!
Wolfs First American Ladies Orchestra
in prachtvollen Balltoiletten,
genannt: 5795
„Die 7 amerikanischen Sterne.“
Anfang 5 Uhr.

Schloß-Keller, 16 Schlossstr. 16.
1. Etage.
Gente, sowie jeden Freitag von 1/2 Uhr ab
Grosses Hasen-Essen
a Portion mit Rotkraut 50 Pf.
Heinrich Niertschke.

Restaurant Schlüterhof, Schandauer Strasse 42.
Grosses Vereins- und Gesellschafts-Restaurant.
Speisen und Getränke.
Anfang 7/8 Uhr.

Central-Theater.
Täglich abend 1/8 Uhr:
„Koche mit Eis“
oder
„Der Wunderkessel“
vorgeführt von Professor Willison,
Marcell Salzer,
Baptiste & Franconi,
Kopffüher,
und die übrigen grossartigen
Attraktionen.
Sonntag, Mittwochs u. Sonnabends nachm. 1/4 Uhr
bei ermässigten Preisen
Der „Zauberschleier“
Original-Wollschamäulchen in 6 Bildern von G. Starke, Musik von G. Pittlich.
Central-Theater-Keller: Tägl. humoristisches Konzert von „Die Dachauer“. Eintritt frei.

Pariser Garten.
Reichth. Große Weisser Strasse 13.
Täglich Konzert
vom urfideien
Schnackl-Franz
mit seinen 5 Oberbären.
Jeden Donnerstag frische Eier-Plinzen.
Hochachtungsvoll A. Nische.

Bürger-Schänke
Palmstrasse 1.
Jeden Freitag von abends 6 Uhr an
Grosses Gästge-essen
mit Rotkraut und Kartoffeln
Nur grosse Portionen a 60 Pf.
Hierzu ladet ergobest! Ein! Eduard Zelt.

Restaurant „Johannstädter Hof“, 14 Silbermannstrasse 14.
Reinen weissen Nachbarn, Freunden und Bekannten erlaube ich hierdurch mitzutheilen, daß ich obiges Restaurant übernommen und nach gründlicher Renovation am 1. December eröffnet habe.
Ich werde bestrebt sein, meinen geehrten Gästen die besten Speisen und Getränke zu bieten und den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.
Bitte mich in meinem neuen Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll Gustav Zienert.
Freitag Schlachtfest.
Auf Wunsch mehrerer Herren Reisenden stelle ich ab Montag und Freitag früh 7 Uhr ab Niederseidlich meinen Omnibus zur Fahrt nach Kreischa zur Verfügung. Preis 1 Mark.
Otto Ulrich, Kreischa.

Artushof am Fürstenplatz.
Jeden Freitag:
ff. Thüringer Rostbratwürste.
Jeden Sonntag:
hochf. Leipziger Speckkuchen.
Lichtenhainer.
Reichelbräu
20 Gr. Brüdergasse 20.
Stoff vorzüglich.
Täglich Mittagstisch.
Goldne Krone,
Streichen.
Nächsten Sonntag wird von 2 Uhr an der Salero unentgeltlich gelebt.
Neue Bemirzung!
Schützenhof Dresden-Grasau.
Telephon 1201.
Bereins- und Gesellschafts-Zaal.
Tirolergesellschaft
2 Damen, 3 Herren,
tut tageweise in und um Dresden in des.
Größe zu feierlichen, zum Schluß Konzerten.
Hochachtungsvoll Wagner, Dresden, Schloß 4.

Die Weltausstellung St. Louis
ab Sonntag d. 4. Dec.
Gr. Brüdergasse 19
Weltpanorama.
Wo?
treffen sich Gleichzeitige und
Kommun!
Schen!
Säunen!
Die Weltausstellung St. Louis
ab Sonntag d. 4. Dec.
Gr. Brüdergasse 19
Weltpanorama.
Wo?
treffen sich Gleichzeitige und
Kommun!
Schen!
Säunen!

An die geehrten Hausfrauen!
Chocoladen-Hering
liefert auch dieses Jahr wieder
Bad-Zutaten
fluge Frauen
In nur feinsten badfähigen Qualitäten zu äußerst billigen Preisen.
Durch Sachverständige besetzt, verwendet
Ich offeriere:
feinsten weissen gemahl. Zucker Pfd. 23 Pf.
ff. Sultania, ohne Kern u. entfällt Pfd. 34 Pf.
feinste goldgelbe Sultania Pfd. 42 Pf.
Corinthen, gesunde Ware Pfd. 25 Pf.

grosse Rosinen
Pfd. 25, 34, 45 und 55 Pf.
Mandeln
süße gewählte Bari, groß Pfd. 90 Pf.
bittere gewählte Bari, groß Pfd. 95 Pf.

Zitronat
prima Ware Pfd. 60 und 70 Pf.
Chocoladen-Hering
Hauptgeschäft: Am Postplatz.

Limburger Käse.
Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich dieselben zu dem äußerst billigen Preis von
20 Pf. per Stein ca. 1 1/4 Pfd. schwer
und
10 Pf. per Stein ca. 1/2 Pfd. schwer.

F. E. Krüger
Webergasse 18.
Telephon Amt I, 1912.

Achtung! Aepfel spottbillig!
200 Berliner Mand. und Tafeläpfel, 10 Stück von 50 Pf. an, garantiert reiner Diebstahl.
ausgebende Magnum bonum-Kartoffeln, Berliner 2.30 Dtl.
Eulich & H. Inemann,
Palmstrasse Nr. 31.

„Unsre Unterredung ist demnach zu Ende“, meinte der Sekretär, „oder haben Sie, meine Herren, mir noch etwas von Wichtigkeit mitzutheilen?“

Die beiden Engländer verneinten, und so bat sie Georg Stockmann denn mit großer Höflichkeit, ohne ihn das Haus zu verlassen, da er, für später vorsorgend, alle Anhaltspunkte zum Verdacht gegen ihn selbst zu vermeiden bemüht war.

Georg Stockmann war außerordentlich überrascht, als er, der sich nie verspätete und dessen Zeitberechnungen stets auf die Minute genau waren, seinen Chef schon im Arbeitszimmer fand.

Und in was für einer Laune war Raoul Meier!

Ein Blick auf den Schreibtisch verriet dem Sekretär die Ursache und gab ihm auch sofort die Direktive, nach welcher er sich in dieser Situation benehmen sollte.

Er entschuldigte sich mit einigen kurzen Worten, was den Bankier nicht hinderte, ihn grob anzufahren und ihm für den Fall einer nochmaligen Verspätung seine Entlassung in Aussicht zu stellen.

Georg Stockmann nahm diesen Tadel, den er in diesem Maße garnicht verdient hatte, ohne ein Wort der Erwiderung entgegen. Er hielt den Kopf gesenkt, als fühle er sich Gott weiß wie schuldbewußt und entzog so dem Brotherrn den Anblick seines Auges, das förmlich schillerte vor Gah und Wut.

Dann fragte er den Bankier nach seinen Befehlen.

Raoul Meier nahm die vor ihm liegende Nummer der „Weihe“ und warf sie dem Sekretär zu, der sie aber nicht aufging, sondern sich, als sie zu Boden gefallen war, umständlich darnach bückte.

„Lesen Sie das“, herrichte Raoul Meier ihn an, und ehe der Sekretär noch dazu kom-

men konnte, diesem Verlangen nachzukommen, fuhr er ingrimmig und sich an seinem eigenen Jorn immer mehr erregend, fort:

„Wie ist es möglich, daß so etwas passieren kann! ... Wozu habe ich Sie als meinen Privatsekretär? ... Als solcher haben Sie die Pflicht, derartige Erzeugnisse einer Schandpresse zu kennen und den Piraten eventuell Geld in den Taschen zu stopfen ... Aber auf keinen Fall dürfen Geschäftsimmunitäten wie diese hier in die Öffentlichkeit dringen! ...“

Er überlegte eine Weile, dann fuhr er ein klein bißchen ruhiger fort:

„Was der Lump über mein Privatleben schreibt, ist mir schnuppe! Total schnuppe! Aber meine Spekulationen! ... Woher weiß dieser Gauner das? ... Ich frage Sie, Stockmann, woher weiß dieser Gauner das?“

Der Sekretär hatte sich erhoben und sah seinen Chef voll an.

Sein bleiches Gesicht schien ein in Stein gehauenes Rätsel.

Rein auch noch so geübter Physiognomiker hätte zu sagen gewußt, was dieser Mann jetzt dachte. Und an dieser Undurchdringlichkeit seines Aeußeren zerbrach Raoul Meiers Jorn wie eine Stahlranze an der Felsenwand.

Des Bankiers Auge ließ plötzlich ab von dem des Sekretärs, in dem sofort ein Strahl des Hasses aufstammte, und während der Spekulant, groß und unzufrieden mit sich selbst, im Kabinett hin und her ging, fing Georg Stockmann an, den Artikel in der „Weihe“ zu lesen.

Nächtlich blieb Raoul Meier vor ihm stehen und sagte:

„Lesen Sie doch laut! ... Lesen Sie laut, so was kann man gar nicht oft genug hören.“

Mit einer eintönigen Stimme, ohne eine Spur von Erregung und doch die Stellen, auf die es ankam, scharf akzentuierend, las Georg Stockmann:

„... Eine der interessantesten Erscheinungen auf dem Geldmarkte ist jedenfalls Herr R. M.“

Dieser Mann, dem es nicht einmal gelungen ist, auf legalem Wege die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste zu erlangen, setzt heute die Welt in Staunen durch die Kühnheit und ... nun, sagen wir Struwelligkeit seiner Unternehmungen.

Es scheint in der Tat denn auch so, als wäre dieser Herr Raoul Meier ein zweiter König Midas, dem alles, was seine Finger berühren, unter den Händen zu Gold wird. Allerdings gibt es eine, wenn auch kleine Anzahl von Einsameitern unter den Börsenleuten, welche behaupten, daß sie die Panaschee, das große Geheimnis dieses Börseneroberers, längst erkundet hätten.

Man behauptet nämlich, Herr Raoul Meier sei in seinen Börsenoperationen gar nicht so selbständig, wie es den Anschein hat. Es sollen da vielmehr Dinge zugrunde liegen, welche man bei weniger einflussreichen und „schweren“ Persönlichkeiten mit dem Namen „Schiebungen“ bezeichnen würde.

Wissen Sie z. B., lieber Leser, was man unter einem „Einheber“ versteht? ... Sie denken hoffentlich nicht an Ihren Portier, welcher die Warmwasseranlagen bedient und dafür mit einem Monatslohn von 60-70 Mk. bedacht wird ... O, nein! Die Einheber der Berliner Börse sind anspruchsvoller. Aber ihr Tun und Treiben ist vielleicht auch etwas gefährlicher. Denn im Hintergrunde der Szene steht der Herr Staatsanwalt und wartet nur auf den Moment, wo der Keisel, den diese Herren bedienen, überheizt wird und platzt. Denn platzen muß dieser Kessel einmal!

Aber reden wir doch deutlicher! ... Jeder, der heute sein Geld anlegt, ist natürlich bestrebt, dies in einer für ihn möglichst vorteilhaften Art und Weise zu tun und so hohe Dividende wie nur irgend möglich zu er-

langen. Das ist die allerdings sehr verzeßliche Schuld des Publikums bei der Sache.

Diese Leute kaufen nur Papiere, Industrieobligationen, Effekten, Wandbriefe und dergleichen. Besonders nach den letzteren ist die Nachfrage groß oder, falls es nicht der Fall ist, sorgt man dafür, daß sie besetzt werden. Und eben dazu braucht man den Einheber.

Dieser, sagen wir z. B. Herr Raoul Meier, kauft große Posten und verkauft die ganze Emission für seine eigene Rechnung und Gehalt, auch wenn er dafür mit dem sechsfachen Betrage dessen hastet, was er eigentlich bezahlt, und auch wenn er nie imstande sein würde, den Ausfall bei einem plötzlichen Kursrückgang zu decken.

Das so dem Handel entsogene Papier steigt nun natürlich rapide im Wert, die sogenannte Nachpresse, Schandpresse sollte man lieber sagen, macht dem Publikum das Maul immer mehr wässrig, das Publikum verlangt, kauft, und eines schönen Tages gehen die Aktien wieder auf ihren normalen Kurs zurück und der kleine Mann, der Gelegenheitspekulant ist der Geleinie ... Herr Raoul Meier aber hat ein Millionenmehr in der Tasche ...

„Hören Sie auf“, schrie der Bankier, die Hände an die Ohren haltend, „hören Sie auf, ich will von diesem Gesindel nichts mehr hören ... und das sage ich Ihnen, Stockmann, wenn Sie nicht heute noch herausbringen, wer dieser Raubritter ist, der die sogenannte „Weihe“ fabriziert, und wenn Sie ihm nicht, gleichviel auf welche Weise, ein für allemal den Mund stopfen, dann sind wir die längste Zeit zusammengewesen.“

Damit nahm der Bankier, in einer bei ihm ganz ungewohnten Hast, den Zylinder vom Tische und stürzte hinaus.

Der zurückbleibende Sekretär sah ihm nach und sagte nur ein Wort:

„Geht!“

Fortsetzung folgt.

Grosser Seidenwaren-Ausverkauf.

Da eine Vergrößerung meiner Geschäftsräume zur Zeit noch unmöglich ist und ich andererseits eine weitere Ausdehnung meines alten **Seidenband-Spezialgeschäftes** keinesfalls aufhalten möchte, habe ich mich entschlossen, einstweilen mein farbiges **Seidenstoff-Lager** zu verkleinern und eröffne ich zu diesem Zwecke bis auf weiteres einen

Grossen Ausverkauf

in farbigen Seidenstoffen zu Kleidern.

Derselbe umfasst alle modernen Gewebe, insbesondere eine grosse Serie der schönsten hellen und dunkelfarbigten Damaste **Crêpe de chine, Aesolienne, Bajadere und Massaline** in den neuesten Dispositionen.

Ausserdem habe ich auch einen grossen Teil solider und ganz neuer Blusenstoffe heruntergesetzt, ferner eine grosse Partie **Beste zu Jackettstoffen, Schürzen etc.**, sowie einen Posten

Schwarze und weisse Damaste und Taffete

zu Kleidern, Röcken und Blusen und viele kleine Reste, schwarz und farbig, zu verschiedenen Zwecken.

Dieser Ausverkauf bietet zur Zeit eine ganz besonders günstige Gelegenheit zu vorteilhaften

Weihnachts-Einkäufen

und empfehle ich, solche möglichst nur in den frühen Vormittagstunden zu bewirken.

es181

Carl Schneider

Dresden, Altmarkt 8.

Das schönste
Weihnachts-Geschenk
ist die
Waschmaschine
System „Krauss“.

Bitte verlangen Sie Broschüre mit
über 175 Zeichnungen von Louis Krauss,
Schwarzenberg Nr. 50, Sa. 06126

Genussvoll und
Konsum-Kakao,
leicht löslich, sehr ergiebig,
1 Pfund 120 Pf.,
bei 5 Pfund 110 Pf.
empfiehlt
Carl Schneider jr.,
Georg Bräuerstr. 11,
Ede Lagerstr. 10/12

Allen voraus
ist meine neu eingeführte
DE 6 Pf.-Zigarro
Reforma.
Ein Versuch führt zu ban-
erender Kundschalt. 12833
Gustav Schneider
König-Johann-Str. 10,
Friedrichstr. 10/12

Edelgefertigte
Belagwaren
als Waifen, Bone
etc.
Reparaturen billiger
H. Padberg,
Rückstr. 11/12
Louisenstrasse 70.

20 Jahre
einmal
Hendel
Fallen
100/100
ist
ein
Gebrauch
gegen
die
Krankheit
des
Herzes
und
der
Lunge
empfiehlt
Cacao
Salzmann, Granddamm.

Gebüder Gähler,
Gruner Str. 18, Gde Lagerstr. 10/12

„Unsere Unterredung ist demnach zu Ende“, meinte der Sekretär, „oder haben Sie, meine Herren, mir noch etwas von Wichtigkeit mitzutheilen?“

Die beiden Engländer verneinten, und so bat sie Georg Stockmann denn mit großer Höflichkeit, ohne ihn das Haus zu verlassen, da er, für später vorsehend, alle Anhaltspunkte zum Verdacht gegen ihn selbst zu vermeiden bemüht war.

Georg Stockmann war außerordentlich überrascht, als er, der sich nie verspätete und dessen Zeitberechnungen stets auf die Minute genau waren, seinen Chef schon im Arbeitszimmer fand.

Und in was für einer Laune war Raoul Meier!

Ein Blick auf den Schreibtisch verriet dem Sekretär die Ursache und gab ihm auch sofort die Direktive, nach welcher er sich in dieser Situation benehmen sollte.

Er entschuldigte sich mit einigen kurzen Worten, was den Bankier nicht hinderte, ihn grob anzufahren und ihm für den Fall einer nochmaligen Verspätung seine Entlassung in Aussicht zu stellen.

Georg Stockmann nahm diesen Tadel, den er in diesem Maße garnicht verdient hatte, ohne ein Wort der Erwiderung entgegen. Er hielt den Kopf gesenkt, als fühle er sich Gott weiß wie schuldbehaftet und entzog so dem Brotherrn den Anblick seines Auges, das förmlich schillerte vor Goh und Wut.

Dann fragte er den Bankier nach seinen Befehlen.

Raoul Meier nahm die vor ihm liegende Nummer der „Weißel“ und warf sie dem Sekretär zu, der sie aber nicht auffing, sondern sich, als sie zu Boden gefallen war, umständlich darnach bückte.

„Lesen Sie das“, herrschte Raoul Meier ihn an, und ebe der Sekretär noch dazu tom-

men konnte, diesem Verlangen nachzukommen, fuhr er ingrimmig und sich an seinem eigenen Zorn immer mehr erregend, fort:

„Sie ist es möglich, daß so etwas passieren kann! ... Wozu habe ich Sie als meinen Privatsekretär? ... Als solcher haben Sie die Pflicht, derartige Erzeugnisse einer Schandpresse zu kennen und den Piraten eventuell Geld in den Taschen zu stopfen ... Aber auf keinen Fall dürfen Geschäftstimmlichkeiten wie diese hier in die Öffentlichkeit dringen! ...“

Er überlegte eine Weile, dann fuhr er ein klein bißchen ruhiger fort:

„Das der Lump über mein Privatleben schreibt, ist mir schnuppe! Total schnuppe! Aber meine Spekulationen! ... Woher weiß dieser Gauner das? ... Ich frage Sie, Stockmann, woher weiß dieser Gauner das?“

Der Sekretär hatte sich erhoben und sah seinen Chef voll an.

Sein bleiches Gesicht schien ein in Stein gehauenes Rätsel.

Kein auch noch so geübter Physiognomiker hätte zu sagen gewußt, was dieser Mann jetzt dachte. Und an dieser Undurchdringlichkeit seines Aeußeren zerbrach Raoul Meiers Zorn wie eine Stahlrinne an der Felsenwand.

Des Bankiers Auge ließ plötzlich ab von dem des Sekretärs, in dem sofort ein Strahl des Hasses aufstammte, und während der Spekulant, großend und unzufrieden mit sich selbst, im Kabinett hin und her ging, fing Georg Stockmann an, den Artikel in der „Weißel“ zu lesen.

Plötzlich blieb Raoul Meier vor ihm stehen und sagte:

„Lesen Sie doch laut! ... Lesen Sie laut, so was kann man gar nicht oft genug hören.“

Mit einer eintönigen Stimme, ohne eine Spur von Erregung und doch die Stellen, auf die es ankam, scharf akzentuierend, las Georg Stockmann:

... Eine der interessantesten Erscheinungen auf dem Geldmarkte ist jedenfalls Herr R. M.

Dieser Mann, dem es nicht einmal gelungen ist, auf legalem Wege die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste zu erlangen, setzt heute die Welt in Staunen durch die Kühnheit und ... nun, sagen wir Strupplosigkeit seiner Unternehmungen.

Es scheint in der Tat denn auch so, als wäre dieser Herr Raoul Meier ein zweiter König Midas, dem alles, was seine Finger berühren, unter den Händen zu Gold wird. Allerdings gibt es eine, wenn auch kleine Anzahl von Einoweißen unter den Börsenleuten, welche behaupten, daß sie die Panache, das große Geheimnis dieses Börsenroberers, längst erkundet hätten.

Man behauptet nämlich, Herr Raoul Meier sei in seinen Börsenoperationen gar nicht so selbständig, wie es den Anschein hat. Es sollen da vielmehr Dinge zugrunde liegen, welche man bei weniger einflussreichen und „schweren“ Persönlichkeiten mit dem Namen „Schleibungen“ bezeichnen würde.

Wissen Sie z. B. lieber Leser, was man unter einem „Einzeiger“ versteht? ... Sie denken hoffentlich nicht an Ihren Portier, welcher die Warmwasseranlagen bedient und dafür mit einem Monatslohn von 60-70 Mk. bedacht wird ... Nein! Die Einzeiger der Berliner Börse sind anspruchsvoller. Aber ihr Tun und Treiben ist vielleicht auch etwas gefährlicher. Denn im Hintergrunde der Szene steht der Herr Staatsanwalt und wartet nur auf den Moment, wo der Kessel, den diese Herren bedienen, überhitzt wird und platzt.

Denn plagen muß dieser Kessel einmal! Aber reden wir doch deutlicher! ... Jeder, der heute sein Geld anlegt, ist natürlich bestrebt, dies in einer für ihn möglichst vorteilhaften Art und Weise zu tun und so hohe Dividende wie nur irgend möglich zu er-

langen. Das ist die allerdings sehr verachtliche Schuld des Publikums bei der Sache.

Diese Leute kaufen nur Papiere, Indentrapapiere, Effekten, Wandbriefe und dergleichen. Besonders nach den letzteren ist die Nachfrage groß oder, falls es nicht der Fall ist, sorgt man dafür, daß sie begehrt werden. Und eben dazu braucht man den Einzeiger.

Dieser, sagen wir z. B. Herr Raoul Meier, kauft große Posten und verkauft die ganze Emission für seine eigene Rechnung und Gehalt, auch wenn er dafür mit dem zehnfachen Betrage dessen haftet, was er eigentlich bezahlt, und auch wenn er nie imstande sein würde, den Ausfall bei einem plötzlichen Kurssturz zu decken.

Das so dem Handel entzogene Papier steigt natürlich rapide im Wert, die sogenannte Nachpresse, Schandpresse sollte man lieber sagen, macht dem Publikum das Maul immer mehr wässrig, das Publikum verlangt, kauft, und eines schönen Tages gehen die Aktien wieder auf ihren normalen Kurs zurück und der kleine Mann, der Gelegenheitspekulation ist der Geleinie ... Herr Raoul Meier aber hat ein Millöndchen mehr in der Tasche ...

„Hören Sie auf“, schrie der Bankier, die Hände an die Ohren haltend, „hören Sie auf, ich will von diesem Gesindel nichts mehr hören ... und das sage ich Ihnen, Stockmann, wenn Sie nicht heute noch herausbringen, wer dieser Fäulbrüder ist, der die sogenannte „Weißel“ auf welche Weise, ein für allemal den Mund stopfen, dann sind wir die längste Zeit zusammengekommen.“

Damit nahm der Bankier, in einer bei ihm ganz ungewohnten Gait, den Zylinder vom Niesel und kümmte hinaus.

Der zurückbleibende Sekretär sah ihm nach und sagte nur ein Wort: „Gef!“

Fortsetzung folgt.

Grosser Seidenwaren-Ausverkauf.

Da eine Vergrößerung meiner Geschäftsräume zur Zeit noch unmöglich ist und ich andererseits eine weitere Ausdehnung meines alten **Seidenband-Spezialgeschäftes** keinesfalls aufhalten möchte, habe ich mich entschlossen, einstweilen mein farbiges **Seidenstoff-Lager** zu verkleinern und eröfnete ich zu diesem Zwecke bis auf weiteres einen

Grossen Ausverkauf

in farbigen Seidenstoffen zu Kleidern.

Derselbe umfaßt alle modernen Gewebe, insbesondere eine grosse Serie der schönsten hellen und dunkelfarbigen Damaste **Crêpe de chine, Acellenne, Bajadère** und **Messaline** in den neuesten Dispositionen. Ausserdem habe ich auch einen grossen Teil solider und ganz neuer Blusenstoffe heruntergesetzt, ferner eine grosse Partie **Reste zu Jackettfutter, Schürzen etc.**, sowie einen Posten

Schwarze und weisse Damaste und Taffete

zu Kleidern, Böchen und Blusen und viele kleine Reste, schwarz und farbig, zu verschiedenen Zwecken.

Dieser Ausverkauf bietet zur Zeit eine ganz besonders günstige Gelegenheit zu vorteilhaften

Weihnachts-Einkäufen

und empfehle ich, solche möglichst nur in den frühen Vormittagstunden zu bewirken.

es181

Carl Schneider

Dresden, Altmarkt 8.

Das schönste
Weihnachts-Geschenk
ist die
Waschmaschine
System „Krauss“.

Bitte verlangen Sie Broschüre mit
über 175 Zeugnissen von Louis Krauss,
Schwarzenberg Nr. 50, Sa. 06156

Feinverarbeiteten
Konsum-Kakao,
leicht löslich, sehr ergiebig,
1 Pfund 120 Pf.,
bei 5 Pfund 110 Pf.
empfiehlt
Carl Schneider jr.,
Georg Bräuerstrasse 11,
Ecke Gurgelstr. (es182)

Allen voraus
ist meine neu eingeführte
DE 6 Pf.-Zigarro
Reforma.
Ein Versuch führt zu dauer-
erwerbender Kundenschaft. (es183)
Gustav Schneider
König-Johann-Str. 10,
Pöppelstr. vor Heber's Hotel.

Selbstgefertigte
Schürzen
als **Waffen**, **Röntgen**
u. s. w.
Reparaturen billigt!
H. Padberg,
Kürschnerstr. 107/8
Louisenstrasse 70.

Pianochordia. [16719
neueres System m. Klaviatur,
loseter zu spielen. Man verl.
Preis Nr. 11 s. Instrument.
Johannst. Burkhardt's.
Carl-Fulg. b. Dresden. Billige
Klaviaturinstrumente, Straßen-
bahn-Stationen. Beste Be-
zugsquelle aller Klaviaturen.

Cacao
Schumann, Gröndlerstr.

20 Jahre
in ein. Stadt
Henderson
Fallen-
100100 in
Wien
7. März
1904
16. 11
16. 11
16. 11

Gebüder Gähler,
Gruner-Str. 15, Gd. 100100